

10.07.2007

skandalös stille Helvetia

von

Julie JOJO

..

Karikatur

Zerrbild, Darstellung, bei der besonders körperliche oder charakterliche Merkmale auf humoristischer oder satirischer Weise hervorgehoben und überbetont werden.

Satire

Literarische Gattung die in heiter-spöttischer, bissiger oder höhnischer Art und geistreicher Sprüche bestehende Personen, Anschauungen, Ereignisse oder Zustände kritisiert oder verächtlich machen will; sie ist nicht an eine bestehende literarische Form gebunden.

Witz

Kurze prägnante Geschichte mit einer Pointe am Schluss, die zum Lachen reizt.

- 1. Gekappte Vorhut**
- 2. Bitter sweet Symphonie**
- 3. Bums gemacht**
- 4. Mit freundlichen Grüßen**
- 5. Ho, ho, hooo**
- 6. Die Kammerjäger**
- 7. Schneewittchen**
- 8. Karneval**
- 9. Das Aktienpaket**
- 10. Zoo im Radio**
- 11. Barefoot Marines**
- 12. Shaky Chair**
- 13. Israel**
- 14. Stuhlgang vor dem Wahlgang**

1

Im wahrsten Sinne des Wortes: Der langbeinige stinkende Hund lag schon lange unter dem Misthaufen begraben. Doch die läufige Hündin "Goldi", ein Golden Redriver aus der Zucht; von Eggstein, hechelte immer noch durch die Gassen und suchte ihren koscheren Zuchtrüden....., erzählte der Sprecher "Einsamer Mann" im Hörspiel vom Graf von Schreiberling im DreistenRadioSender.

2

Das Rauschen des Wassers. Der Schrei des Kookaburra der über den Fernseher in Little Eve's Ohren drangen, liessen sie in den Eintritt des zweiten Millennium abdriften. Der Einmaster lag im Hafen von Carins (Australien) verankert und das Wasser schwappte leise an die Planken des Schiffs. Aus dem etwas entfernten Clubhaus klang unterhaltsame Musik und das fröhliche Lachen der Feiernenden herüber. Zum greifen nahe funkelten in der klaren Nacht im dunklen All die Sterne und Little Eve lag auf Deck und lies sich schaukelnd ins neue Jahrtausend gleiten.

Ein lang gehegter Wunsch war in Erfüllung gegangen und nach zwei chaotischen Jahren erhoffte sie sich einen Neuanfang. Vierzehn Jahre hatte sie mit einem Socken Tisch und Bett einseitig geteilt und weil sie es seit knapp zwei Jahren nicht mehr teilte, war es Zeit für einen Neustart. Nach dem verheerenden Unfall und den darauf folgenden Operationen sehnte sie sich nach Veränderung.

Du musst dir keine Gedanken machen, ich werde hier bei dir zu Hause schon nach dem Rechten sehen. Es wird alles rund gehen, motivierte und tröstete die Kollegin.

Ich weiss nicht recht, erwiderte Little Eve und war hin und her gerissen vom: Sollte sie gehen, oder sollte sie bleiben? Sie hatte auch absolut keine Ahnung wie sie das Geld für den Flug zusammen kratzen könnte und schon gar nicht für den Aufenthalt in Australien. Nicht nur der neue Haarschnitt am Tag vor dem Abflug bedeutete für sie einen Neuanfang. Auch in Herzensangelegenheit schwebte sie seit ein paar Wochen auf Wolke Sieben. Zwar hätte sie sich's früher nie vorstellen können, eines Tages als Enddreissigerin eine Affäre mit einem keuschen Zweiundzwanzigjährigen zu haben. Doch es entwickelte sich eine kurze Romanze und weil der Typ nicht kurz gewachsen war. Nein, nein! Eher lang einer spröden Bohnenstange gleich, gab Little Eve ihm den Kosenamen: riesiger Kleiner.

Die Begegnung, sofern eine virtuelle Welt als Begegnungsstätte bezeichnet werden kann, war für Little Eve absolut überraschend und entsprechend naiv tappte sie am 05.11.99/23.48 in dieser Webside in diese amoureuse Liaison. Beim Re. chatten und so war sie noch sehr unerfahren, doch innerhalb dreier Nächte summierte es sich auf satte dreissig Stunden.

Wahnsinn gäll!!!!, schrieb sie dem anfänglich invisible Man.

Zwischenzeitlich hatte er ihr seine Homepage angegeben und sie tippte die www. Adresse ein und erblickte einen relativ hübschen jungen Mann. Deshalb schrieb sie ihm in einem Mail, als es um die Verlässlichkeit von Aussagen eines Chat Gegenübers ging: ...außer bei dir, hab dein Foto gesehen, nicht schlecht!!!!..., in der Annahme das Foto entspreche der Wirklichkeit. Was hat dich in den Chat getrieben, fragte die spätere Romanze schreibend im "Privat"-Chatroom.

Es war die Neugier. Was wird geboten, was für Leute tummeln sich da, beantwortete Little Eve seine Frage.

Willst du Kontakte knüpfen, schrieb immer noch invisible Man fragend zurück.

Ja auch Kontakte. Welcher Art? Das kann ich selbst nicht beantworten. Was ich aber sicher beantworten kann; kein sexuelles Abenteuer, war am 08.11.99/23.42 ihre Antwort auf seine Frage und prompt erhielt sie per Mail ein Foto mit Outing.

Als hätte die Wirkung eines Redbull versagt, landete Little Eve das erste Mal in dieser Romanze auf dem harten Boden der Realität. Nicht des Outings wegen, sondern das Foto entsprach nicht dem kleinen und unscharfen Foto der Homepage und diese war unterdessen geschlossen.

Desorientiert und naiv fragte Little Eve in dieser Passage des Secondlifewebcomic-strip's Eva-Lilith: Du spielst ein Versteckspiel. Weshalb? Was veranlasst dich dazu, bei solch einem keuschen Outing ein Versteckspiel zu spielen? Wieder ein Spiel? Ich mag keine solchen Spiele!.....

Nicht nur die Mails mit der dürren Romanze liessen Little Eve immer wieder aus allen

Wolken fallen, sondern auch die täglichen Gegebenheiten erzeugten bei ihr ein ungutes Gefühl und mahnten sie zur Vorsicht. Nicht wissend das der Betreff: ...es vergeht keine Minute..., am 02.12.99/17.08 mit einem bin/mailindex? mit 0Fehler! Anhang an ihre Mailadresse gesandt wurde, genoss sie die geschmeidigen Zärtlichkeiten der Romanze und sie fühlte sich wie ein kleines Kind das auf den Weihnachtsmann wartet und ahnte nicht, was für ein Judas sich an ihr festsaugen würde. Die Sehnsucht nach Gespräche nach dem Nachessen bei einem guten Glas Wein. Auf einer grossen Couch zu liegen und die Arme um einen wärmenden Körper schlingend, die ruhelosen Begierden heisser Nächte.... Diese Vorstellungen taten ihr gut und sie blühte wie eine Blume auf.

Das Konzert von Candy Dulfer in Herisau wollte sie unter keinen Umständen verpassen und außer der immer noch invisible Romanze hatte sie es niemandem mitgeteilt. Zwar wusste sie, dass ihr ehemalig angetrauter Socke nicht koscher war,

trotzdem war sie überrascht, als sie auf der Fahrt zum Konzert, im Konzert und auf dem Weg nach Hause Begleitung hatte, die so offensichtlich unerkant bleiben wollten, sodass sie absolut präsent waren. Schmeissfliegen von Bullen zu unterscheiden war für Little Eve ein Leichtes. Zuhause angekommen setzte sie sich, wie in dieser Episode üblich, an den PC und schrieb der Romanze ein Gedicht über einen Blinker und intuitiv wusste sie: Bevor sich ...Wurzeln eines Baumes gleichsam in den Boden greifen..., musste sie Vorsichtsmassnahmen ergreifen das kein ...Knoten gebunden... wurde, der nur schwerlich wieder gelöst werden könnte.

Nachdem die private Mailadresse ausgetauscht waren, wurden seitenlange Mails hin und her gesendet und der dementsprechende Wunsch sich real zu treffen war Riesen-gross. Doch die Scheu vor der Realität hielt Little Eve davon ab. Genauso wie sie sich nach der Wärme einer Liebe sehnte, schreckte seine Liebe sie zurück. So beschränkten sich ihre Liebesschwüre vorerst auf räumlicher Distanz.

In den sechs Wochen ihres Australienaufenthaltes schwebte Little Eve mit dem Regenbogen durch die Lüfte und regenerierte in einer bitter sweet Symphonie.

3

Prägnant fragte in Dolby Surround die Moderatorin aus dem Flimmerkasten: Was will Frau?, und gab gleich selbst die Antwort. Sie habe in ihrem Freundinnenkreis nach-gefragt: Was Frauen wollen und hätte das gleiche Echo erhalten. Frauen wollen Sex.

So, so, dachte ich mir. Zwar vermied ich bis anhin die Erotikseiten im Secondlife-webcomicstrip: Eva-Lillth, zu öffnen. Doch das interessierte mich.

Der erste telefonische Teilnehmer, der in dieser visuell akustischen Show zugeschaltet war, war ein scheinbar noch älteres Mitglied unserer Gesellschaft als die Moderatorin und deren Jahrgang lag sicherlich so in der Mitte des letzten Jahrhunderts.

In subjektiver Betrachtungsweise gab der Teilnehmer sein Unbehagen über das weibliche Sexualverhalten bekannt.

Wahrscheinlich hatten seine Verflorenen genug von der Missionarsstellung, sagte der eineiige Zwilling in die Hexenrunde die sich unterdessen vor dem Fernseher versammelt hatte und dem Talk zuschauten und hörten.

Siehst du! Das ist es was ich sage: Die Fähigkeit; Lust wie durch ein Kaleidoskop betrachten zu können ist nicht jedem Mitglied unser Gesellschaft eigen, meinte darauf Little Eve vorwitzig .

Big Mama zog ihre Augenbrauen in die Höhe, wobei sich ihre Stirn in Falten legte und sah in

ihrer respektvollen Masse zu Little Eve rüber, dabei meinte sie: Lass dir gesagt sein! Mit oder ohne drittes Glied. Es ist der Mensch der diese Erde tretet.

Die Kunst einen Monolog taktvoll unterbrechen zu können, gelang der Moderatorin der Show nicht ohne weiteres. Nun gut! Es war ja auch erst die 2te oder 3te Sendung von "Midnighttalk"

Nein, nein. Frauen in meinem Alter sind nichts für mich, meinte der darauffolgende telefonische Teilnehmer. Wie der erste telefonische Teilnehmer hatte auch er genügend Sendezeit um ausgiebig über sein ödipales Sexleben zu berichten.

Und was meinen Sie dazu, fragte darauf die Moderatorin der Show ihren zuvor vorgestellten Gast einer jüngeren Hexenzeit und diese formulierte sich geschickt aus der Fragestellung.

Ich hab genug gesehen und gehört, sagte Frau Gradlinig. Stand vom bequemen Polstersessel im Wohnzimmer auf und ging in die Küche des Hexenhauses.

Wart ich komme mit, sagte Big Mama und mit vorherigem anschaulichem Wuchtern wuchtete sie sich von der Couch auf.

Hat's noch was Süßes, fragte der Zwilling. Sprang von der Couch auf und ging mit den anderen zwei Frauen in die Küche hinaus.

Wer will einen Tee, fragte Big Mama darauf am Küchentresen stehend, was die zwei Anderen für sich bejahten. Daraufhin holte Frau Gradlinig die Spielkarten aus der Schublade von Grossmutter's Chuchichäschtli (Küchenschrank) heraus und der eineiige Zwilling durchsuchte unterdessen den Einbauküchenschrank nach etwas Süßem, bis sie letztendlich im Gefrierschrank bei der Eiscreme fündig wurde.

Frau! Hast wohl schon lange keinen Sex mehr gehabt? Weshalb müsstest du denn sonst deinen Zuckerspiegel so befriedigen, fragte Frau Gradlinig den Zwilling.

Ach Quatsch, sagte diese und schob sich genüsslich einen Suppenlöffel voll Eiscreme in den Mund. Als Big Mama das sah, sagte sie in üblicher Erstauntheit: Um Gottes willen Kind! Wie machst du das?, dabei fügte sie jeweils hinzu; die Einen essen eine Kalorienbombe nach der anderen und trotzdem platzen keine Hosen. Und die Anderen erblicken was Süßes und schon müssen sie sich eine elastischere Konfektionsgrösse kaufen.

Lass sie doch, sagte Frau Gradlinig. Vor zehn Jahren konnte ich auch noch essen auf was ich Lust hatte.... Aha Lust! Sagte Big Mama. Wie steht es nun mit dem Sex, fragte sie zum eineiigen Zwilling gewandt.

Was soll schon sein? Fragte der Zwilling mit einem verschmitzen Lächeln zurück.

Jo, Jo! Shake your hip's Sweetheart! Triumphierte Frau Gradlinig.

4

Die Radiomoderatorin meinte; es sei der "Tag des Nachbarn" und der Sender habe beschlossen eine Aktion zu starten, um; Danke zu sagen.

Das sprach Frau Gradlinig direkt aus dem Herzen. Wie lange schon wollte sie ihrem voyeuristischen Nachbarn Herr Wolf im gegenüberliegenden Mehrfamilienhaus Nr. 13 danken, dass er seit der Geschichte vor 1001 Nacht nun endlich seiner "Mutti" mit dem umfangreichen Hinterteil und nicht mehr ihr in die Küche glotze. Oder der Nachbarin an der Ecke aus Polen mit dem goldenen Sechsecksteinfingerring. Ein Wolf im Schafspelz. Immer sehr freundlich grüssend, aber knallhart wenn sie ihren Klon Bitcka auf den Spielplatz schickt, die sich dann um den kleinen 3jährigen spanischen Buben kümmert, dessen Mutter wie eine Flamencotänzerin mit nach vorne herausgestreckter Silikonbrust, die Arme leicht nach hinten gebeugt, ihre lange schwarze Mähne in den Nacken werfend und schnaubend wie eine gehörnte Kuh die Treppen hinauf stampft. Wobei Frau Gradlinig bei der Betrachtung jedes Mal ein Erbarmen mit der Schöpfung hatte. Oder war es nur das Rippchen? Natürlich

erhält der Klon bei der Betreuung des spanischen Kindes und dessen spanischen Grossmutter auch Unterstützung von der spanisch sprechenden Frau des Gärtners. Wie er, ein Gutmensch, würde das "tapfere Schneiderlein" sagen. Als Gutmensch wie die Frau des Gärtners, verwaltet sie natürlich mit unter auch die Millionengelder, oder waren es Milliarden, für die noch eine handvoll armen alten Katastrophenüberlebenden, von denen nicht nur in Israel cirka 50% unter dem Existenzminimum leben. Aber ganz besonderen Dank wollte Frau Gradlinig ihrem Nachbarn in der Wohnung unterhalb von ihr aussprechen. Ein armes Mitglied unserer Gesellschaft. Seitdem der arme Freak in seiner Heimat in Ungarn eine Zahnprothese erhalten hatte, leidet er unter pathologisch manischer Property Managierung. Bei seinen Anfällen schleicht er jeweils unten im Keller aus seiner Wohnungstür und schaltet ihr den Strom der Waschmaschine ab oder stellt den Tumbler ein paar Grade heisser ein. Vorsorglich kontrolliert er mit seinem Ohr direkt an ihrer Wohnungstüre, ob sie wirklich zu Hause sei und zur Bestätigung seines Leidens mäht er in seiner generellen Untätigkeit am Samstagmorgen um 10 Uhr den kleinen Rasen vor seiner Wohnung. Geschweige denn seine Zucht der Rosiefilzlaus zu erwähnen oder dem gerichtlich bescheinigten spuckenden Walliser Skunk, den er in einem Katzenkäfig neben seiner Wohnung haltet. Der manisch Kranke, ein hoffnungsloser Fall dem weder Neurologen noch Psychiater bisher weiter helfen konnten. Auch nicht der Householder der Wohnung von Frau Gradlinig. Ein sehr sparsamer Mann dieser Senor Culo su Alma, der nebst der Wohnung von Frau Gradlinig noch weitere drei Wohnungen im Quartier besitzt, was mit seinem selbst bewohnten Häuschen ein Eigenkapital von mindestens einer halben Million voraussetzt. Eines seiner Hobby's ist, während der Abwesenheit seiner Mieter in ihre Wohnungen zu schleichen und mit unter Mietverträge zu fälschen. Und natürlich bedarf es bei so einem grossen Unternehmen einen grossen PCH (Property Cash Holder) wie die Credit Schwarzgeld. Ehrlich schade, aber auch Senor Culo so Alma konnte diesem armen manisch kranken Property Manager bei seinen jeweiligen Anfällen nur unter die Arme greifen. Wann schon, dachte sich Frau Gradlinig als sie die Aktion im DreistenRadioSender hörte: Wann schon hat man die Gelegenheit bei solch einer geballten Menge Nachbarn wie in diesem gewebten Quartier Danke sagen zu können. Einem relativ kleinen, aber doch beobachtungswerter zusammen gesponnener Haufen. Kompakt gewebt wie ein Kappi fürs Wallheadbanging, damit das Hirn beim Anschlagen nicht hinten raus fliegt.

5

Die Runde war noch nicht vollzählig. Es fehlte nur noch der Eine. Die Stimmung bei den anonymen Abzockern war ausgelassen und die Mitglieder rästelten, wer diesmal eingesackt werden würde, als im lauten Getümmel der Präsident der Gesellschaft aufs Podium stand und zu den Anwesenden meinte: Brüder! Anonyme Abzocker mit Anhang! Man wirft uns ja immer vor, wir würden in den eigenen Sack wirtschaften! Darum habe ich zu diesem Thema einen Gastreferenten eingeladen. Sozusagen einen Spezialisten im Einsacken, und schon klingelte ein Glöckchen und der Samichlaus (Sankt Niklaus) betrat den Saal und rief den Gästen zu:

Ho, ho, hooo!

An einem Tag wie heut, da komm ich her.

Liebe Leut! Das ist nicht schwer.

Bring Apfel und Nuss in meinem Sack.

Holen tue ich nur das Lumpenpack...., bei diesem Satz zuckte

der "General" zusammen und machte sich noch kleiner als er schon in Zenti-meter ist. Was außer seiner Gemahlin nur wenige bemerkten. Nicht so der Sami-chlaus, denn der fuhr mit seinem Reim weiter:

Die Rute werd ich ziehen wie ein Besen,
über des Hintern: Ihr wisst schon wem!

Diesen letzten Satz liess den "General" komplett erschauern und er schlich ganz hinter den Rücken seiner Angetrauten. Er wollte nicht wie im 2005 eingesackt werden. Doch diesmal ging der Samichlaus nicht auf den "General" zu, sondern positionierte sich vor einem anderen Mitglied der anonymen Abzocker, schlug sein Buch auf und meinte: Wie ich da lese, hast du in diesem Jahr fünfhundert Menschen auf die Strasse gestellt. Zudem die Buchhaltung beschönigt, dein Salär selber um 100% erhöht und dir einen fünffachen Bonus ausbezahlt! Du hast mit deinen Leistungen denjenigen von 2004 überboten, der in illegaler Weise die meisten Pensionsgelder legal auf sein Konto transferiert hatte, wie auch den Geck von 2005, und der Samichlaus meinte weiter zum anonymen Abzocker: Deshalb hast du auch eine Woche SM im Bordell "zum Phallus" verdient, und tippete mit seinem Stab auf das Mitglied, worauf der Schmutzli (Wegbegleiter des Sankt Niklaus) dem Mitglied einen Jutesack über den Kopf stülpte, ihn über die Schulter nahm und aus dem Saal trug.

Die anwesenden Gäste waren höchst entzückt und klatschten frenetisch. Der Abend wurde unterhaltsam, der bei einzelnen Teilnehmern bis in den Morgen dauerte. Doch zu solchen gehört Herr Doubleyou Keelhout nicht. Zu gemässiger Stunde verabschiedete er sich mit seiner Gattin und war noch vor Mitternacht im Bett.

Trotz allem dass er nicht eingesackt wurde, saß der Schock noch tief in seinen Gliedern als er anderntags bei seinem Therapeuten an der Decke hing.

Tiiiiief durchatmen Herr Keelhout und langsam runterkommen.

Ich reg mich nicht auf! Ich reg mich nicht auf, sagte der "General" mit hoher, schneller und schon fast im Hals steckender Stimme, während er oben an der Decke stand, die Fäuste im Sack ballte und seine Krawatte ihm über seine Nase herab hing. Nur langsam gelang es dem Therapeuten den kleinen mächtigen Mann Herr Doubleyou Keelhout wieder auf den Boden zu bringen und als er endlich wieder auf dem Stuhl sass, fragte der Therapeut: Haben Sie die von mir empfohlene Kur gemacht?

Selbstverständlich! Was glauben denn Sie? Ich hab mir sogar einen eigenen Automaten mit Magenbitter ins Office stellen lassen und um mich von den Strapazen des Verwaltungsratsmitgliedsitzes zu erholen, hab ich mir sogar ein paar Wellnessstage in Davos auf Geschäftskosten geleistet. Ich war in der Sakral-Hot-Stone-Anti-Aging-Rebirthing-Mind-Massage und zuvor war ich sogar noch im Magenbitterbad. Doch nichts hat genützt. Ich hab immer noch das saure Aufstossen von der Bottle die mir die, Sie wissen schon wer, zukommen lies.

6

Hallo? Ist dort die Swisec? Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung?

Ja, ja! Hier sind Sie richtig verbunden, sagte der Mann am Telefon. Hier ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Swisec (SwissSecurity). Mein Name ist Romeo! Wie kann ich Ihnen helfen.

Ja. Ja und mein Name ist Julia, meinte darauf der eineiige Zwilling lachend. Spass bei Seite, sagte sie weiter in ersterem Ton: Ich hab Ungeziefer in der Wohnung und bin auf der Suche nach einem privaten Kammerjäger der mit geeigneten technischen Hilfsmitteln detektivisch Wanzen aufsuchen kann. Bin ich hier an der richtigen Adresse?

Sicherlich, meinte darauf Romeo, der Bulle hat mir schon mitgeteilt, dass Sie seine zickige Schwester nach einer geeigneten Adresse angefragt hatten. Doch am besten vereinbaren wir gleich einen Termin. Persönlich lässt sich's besser reden. Wann würde es Ihnen am besten passen, fragte der private detektivische Kammerjäger der SwissSecurity Gesellschaft mit

beschränkter Haftung

Nachmittags, antwortete der eineiige Zwilling und fragte zurück: Soll ich bei Ihnen im Geschäft vorbei kommen?

Am besten wäre, wenn ich bei Ihnen Zuhause vorbei komme, dann kann ich gleich eine Ansicht der Wohnung nehmen, sagte darauf der Kammerjäger.

Das Argument klang einleuchtend und nach einem kurzen Checkup eventueller Kosten meinte der Zwilling; Gut!, und betonte: Aber dann möchte ich absolute Verschwiegenheit in meiner Loge.

In der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in dieser Loge, hatte der eineiige Zwilling schon die unterschiedlichsten Gestalten zu Besuch. Unter anderem auch die zickige Schwester des Bullen und sie vertraute damals auf deren Empfehlung. Cirka zwei Stunden vor dem vereinbarten Termin mit dem Kammerjäger am Nachmittag klingelte das Telefon des eineiigen Zwillings und Herr Romeo, der Teilinhaber der Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Swisec, meinte am anderen Ende der Leitung: Verzeihen Sie bitte, aber ist es Ihnen möglich den Termin zu verschieben. Wir haben einen Alarm erhalten und das kann eine lange Sache werden. Selbstverständlich hatte der eineiige Zwilling Verständnis dafür und sie vereinbarten einen neuen Termin an einem Nachmittag. Wiederum kurz vor dem zweiten Termin rief dieser Herr Romeo an und teilte dem Zwilling mit, dass sein Kammerdiener, der der andere Teilinhaber der Gesellschaft mit beschränkter Haftung sei, ein Herr Futsch für eine Besichtigung vorbei käme.

Pünktlich ist er, sagte der Zwilling zu ihrem Fluffy Puppy als es an der Türe klingelte. Sie öffnete die Wohnungstüre und schaute nach, wer unten an der Haustüre die Glocke drückte. Ein Mann mit Koffer. Das muss er sein. Sie drückte den Türsummer an der Gegensprechanlage und der Mann mit Koffer betrat das Haus.

Herr Futsch, fragte der eineiige Zwilling als sie dem Mann mit Koffer die Hand zur Begrüssung hinstreckte, als er leise und nickend die Loge des Zwillings betrat. Darauf hin zeigte der Zwilling ohne Worte auf die vermuteten befallenen Stellen und lies den Mann seiner Arbeit nachgehen. Die Loge war nicht so gross, als dass man eine Übersicht darüber hätte verlieren können. Der Mann der unterdessen seinen Koffer hingestellt hatte, ging in 10 Schritten durch die Wohnung und schaute sich die Möglichkeiten einer Parasiteninfizierung an. Danach fragte er den Zwilling nach einer Stiege an. Was sie natürlich hatte. Zwei Treppenstufen höher, öffnete er den einen und anderen Deckenstromdeckel und schaute mit der Taschenlampe vom Zwilling nach, ob ein Befall von Bugs stattgefunden hatte. Sehr fachmännisch, ohne Worte inspizierte er die Verteilerkästchen oben in der Decke und als er seine Seriosität demonstriert hatte, fragte er am Schluss seiner Aktion den eineiigen Zwilling: Hätten Sie Lust einen Kaffee trinken zu gehen?

Ja sicherlich, meinte der Zwilling und fragte danach vor der Wohnung im Treppenhaus: Gehen wir mit meinem oder ihrem Auto?

Am besten mit meinem, meinte der Kammerdiener Herr Futsch und Mitinhaber der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sein Fahrzeug stand direkt vor ihrem Haus und nicht nur die auffällige Anschrift am Fahrzeug des Kammerdieners:

Swisec

SwissSecurity

Kammerjägerei

Am Obersee

überraschte den Zwilling, als sie mit seinem Auto ins Nachbarsdörfchen fuhren, sondern auch das kleine Raucherloch direkt vorne auf der Brust in seinem Pullover, welches sie bereits bei seinem Eintreten in ihre Loge bemerkt hatte.

(Pünktlich und schlampig), war in einer Gedankenblase des Zwillings zu lesen. Und als er auch noch auf der Fahrt auf die Frage des Zwillings; was er denn vor der jetzigen Tätigkeit gearbeitet habe, meinte: Er sei bei einem Big Boss als privater Bodyguard angestellt gewesen.

(Aha, ein 007!), war wiederum in einer Gedankenblase des Zwilling zu lesen und sie meinte: So, so! Interessant!, und fragte: Dann wissen Sie sicherlich was Verschwiegenheit bedeutet?! Natürlich! Antwortete der Kammerdiener und Mitinhaber der Kammerjägeri Swisec mit einem bestätigend wollenden Blick.

Seine Seriosität verflog spätestens im kleinen Cafe im Nachbarsdorf. Obwohl der Zwilling in seinem Auto nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht hatte, dass der eine oder andere in der Gegend sie kennen könnte und sie somit kein Gespräch über Ungeziefer in ihrer Loge in der Öffentlichkeit wünsche, fragte der Kammerdiener im Cafe nach Details. Natürlich gab der eineiige Zwilling ihm wahrheitsgetreu Auskunft. Zwischenzeitlich waren im Minutentakt ein Mitglied der Gattung; Schmeissfliege, wie eine politische Persönlichkeit zum Kaffee trinken ins Cafehaus eingetrudelt.

7

Eingepfercht wie eine Sardine in der Büchse kam ihr der Flug von London nach Bangkok überlang vor und in der Menschenmenge des Flugzeugs fühlte sie sich absolut unwohl. Nach dem Autounfall war es nicht die Enge des Raumes was jeweils klaustrophobische Gefühle auslöste, sondern die Ausstrahlung des jeweiligen Menschen, dass ihr das Gefühl der Einengung vermitteln konnte. Die zwei vergangenen Jahre hatten ihr viel Energie gekostet, doch sie wusste noch nicht wie viel Energie sie generieren konnte. Es war nicht nur der nächtlichen Schwüle wegen, weshalb Little Eve eine Transpirationswelle erfasste, als sie nach vielen Jahren wieder den Boden ihres Geburtslandes in Down Under betrat. Zuhause in der Schweiz hatte sie sich bereits Wochen zuvor eine geeignete Logie reserviert und als sie nach dem halbstündigen Transfer ins Stadttinnere von Sydney im Jugendhaus ankam, konnte sie sich gleich ins obere Kajütenbett legen.

Auf ihren Reisen, bevor sie vor Jahren das verhängnisvolle JA sagte, hatte sie nur einmal ein unteres Kajütenbett in einem Jugendhaus erwischt. Diese Nacht hätte sie genauso auf einer Parkbank verbringen können. Nun war sie aber nach vierzehn Jahren Mutter und Ehe/-fürallesfrau das erste Mal wieder alleine unterwegs. Unsicher, wie auch neugierig trat sie an diesem Dezembertag 1999 in die Hitze des australischen Sommers und peilte fürs Frühstück die nächstmögliche Imbissstube an. Relativ ziellos, aber doch wissend wohin sie wollte, wanderte sie durch die grosse Stadt und sah sich die touristischen Sehenswürdigkeiten an. Zuhause in der gemütlichen Stube sah die Distanz auf der Karte ganz anders aus als vor Ort und um ans Opernhaus zu gelangen, musste sie durch die Metropole wandern. Auch für sie kamen ÖV (öffentliche Verkehrsmittel) nicht in Frage. Um eine Stadt und sein impulsives Leben erfassen zu wollen, musst du mittendrin sein und die Millionenstadt Sydney pulsierte. Hektisch schritt die Biomasse des Business Down Under in der Hitze von einem klimatisierten Bürogebäude zum anderen ab. Zwischendurch kam Little Eve an einer schattenspendenden Oase vorbei, wo sie eine Rast einlegte und das gehetzte Volk an sich vorbei ziehen liess. Nein, sie musste sich nicht beeilen. Sechs wunderschöne und erholsame Wochen lagen vor ihr. Bereits in der ersten Woche buchte sie sich eine all inklusiv Busfahrt an der Küste von New South Wales und Queensland entlang bis nach Cairns hinauf. Die drei Weihnachtstage wurden in Byron Bay verbracht und der Car fuhr die unterschiedlichsten Jugendhäuser an. Als erstes das von Little Eve. Doch das wusste sie nicht und der Busfahrer meinte zu ihr; sie müsse noch sitzen bleiben und als sie als letzter Fahrgast übrig blieb, stoppte der Busfahrer wieder vor dem auf der Tour ersten Jugendhaus und liess Little Eve aussteigen. Es war schon spät in der Nacht und sie wünschte sich nichts sehnlicher als eine Dusche und ein Bett. Am anderen Morgen als sie aufstand stellte sie fest: Sie war ein Schneewittchen.

Im Achterzimmer war sie die einzige Benutzerin des Schlafsaals. Die restlichen Sieben waren männlich. Schuhe, Socken und sonstige Bekleidungsstücke lagen überall verstreut auf dem

Boden. Was sollte sie?

Seit ein paar Monaten hatte sie sich wieder zur Angewohnheit gemacht, am Morgen nach dem Aufstehen eine Runde zu joggen, was sie in Australien nicht unterbrach.

Dann ging es nach dem Duschen mit dem gemieteten Bike ab in die beste Cafeteria vor Ort ein französisches Crossant essen und einen italienischen Cappuccino trinken, um danach den Tag am Strand von Byron Bay zu verbringen.

Einen Service wie in einem Fünfsternehotel kann man in einem Jugendhaus nicht erwarten, deshalb war sie am Abend als sie zurück kam absolut überrascht als sie in das völlig aufgeräumte Achterzimmer trat. Die Schlafsäcke lagen ausgeschüttelt auf den Kajütenbetten. Die Kleider hingen an den Hacken. Ja sogar die Schuhe standen schön Reih und Glied neben den geschlossenen Reisetaschen, Koffern und Rucksäcken. Kein Socke lag auf dem blitzblanken Boden. Mann oh Mann! Das imponierte einer Frau deren Alter das einer Mutter eines Jünglings vom Achterzimmer hätte sein können.

Zwischenzeitlich nutzte sie den Aufenthalt im Hippiezeitalter stehen gebliebenen Örtchen sich tätowieren zu lassen. Es sollte keines auf der Schulter sein oder wo sonst ein Tattoo platziert wird. Aber sie fragte sich während dem tätowieren lassen, was denn so interessant an ihrem Tattoo sein sollte, als kurz nach ihrem Betreten das fast leere Tattoolokal sich wie im Nu zum platzen füllte und zwei Hirnlose den Fotoapparat zückten um ein Bild zu schiessen. Die zwei Paparazzi, die sicherlich kaum einen MPU (Medizinische Psychologische Untersuchung) bestanden hätten, wurden daraufhin aus dem Lokal gewiesen.

Natürlich war nicht nur das Örtchen, sondern auch das Jugendhaus auf die Generation nach Little Eve ausgerichtet und so gab es jeweils am Freitagabend Ramba Zamba mit Barbecue. Sie fasste sich einen Plastikteller mit Spareribbs und Salat und einen Becher Weisswein und setzte sich an einen Festbanktisch. Schnell fühlte sich der Innenhof mit allerlei Leuten und an den unterdessen besetzten Tischen sassen die unterschiedlichsten Gruppen aus den verschiedensten Ländern zusammen. Ein geselliges Treiben herrschte auf dem Gelände und die bunten Lichterketten spendeten eine gemütliche Stimmung im offenen Raum. Bewohner lachten als sie sich gegen-seitig in den Swimmingpool des Jugendhauses schubsten und Little Eve war am Tisch in ein interessantes Gespräch verwickelt, an dem zwei Amerikaner, ein Kanadier und ein Israeli beteiligt waren. Ein amüsanter wie freundlicher Austausch. Später kam ein Deutscher hinzu. Aber das bemerkten die anderen vorerst nicht. Jedenfalls der Israeli nicht, denn dieser junge ca. 20jährige Israeli machte fast einen Salto nach hinten, als der junge ca. 20jährige Deutsche seine Nationalität bekannt gab.

Morbid wie dieser fremde junge Israeli gegenüber diesem fremden jungen Deutschen reagiert! Dachte Little Eve.

Nach Weihnachten ging die Carfahrt weiter an den Hochhäusern von Surfers Paradise vorbei nach Brisbane, wo die Bustouristen eigentlich einen Einblick in das trostlose Sein der Aborigenes erhielten. Doch eigentlich bemerkten die Touristen nur das nicht ganz kalte Bier und an einem Tag dieser zweiwöchigen Carfahrt landete die Reise-gruppe auch im Hinterland auf einer Range.

Hier sind wir im Outback! Also, wenn ihr das stille Örtchen benützt, so schaut zuerst ins Loch, es könnte sich eine Schlange oder eine grosse Spinne darin verstecken und wie ich euch bereits mitteilte: Beherbergt dieses Land die sieben giftigsten Tiere der Welt, meinte der Carchauffeur wie Reiseführer beim Eintreffen auf der Farm. Hier bestand für die die wollten die Möglichkeit ein paar Tage zu bleiben und ein Diggeridoo zu bauen. Little Eve hatte keine Lust dazu und sie wollte auch keinen Ballast auf dieser Reise mit sich führen. Also ging ihre Fahrt mit dem gleichen Busfahrer anderntags weiter nach Airlie Beach. Im Gegensatz zu Baron Bay war dieser Ort eher ein Altersheim. Wie in den australischen Jugendhäusern üblich, wurde unabhängig des Geschlechts die Zimmer, das Bett zugeteilt. Das Schöne in Airlie Beach waren die sechser Bett Bungalows direkt am Sandstrand. Hier teilte sie sich die Räumlichkeit mit einem psychotischen Franzosen und zwei jungen und einem bulligen

Deutschen.

Teils an der Küste entlang und teils durch's leichte Buschland ging die Fahrt anderntags weiter Richtung Endstation Cairns.

8

Samichlaus-, Weihnachts- und der Neujahrsball waren vorüber und am öffentlichen Kulturnarrenball 2007 ertönten Fanfaren aus den Lautsprechern. Der "General" Doubleyou Keelhout stand auf dem Podest und räusperte sich. Sein schmaler Mund zog sich beidseitig über sein rundliches Gesicht und mit einem breiten Lächeln, bei dem sich die geschwulstige Masse seiner Wangenpartie in karikiertem Darstellung eines Ferkel glich, sagte er stehend ins Mikrofon: Danke! Danke verehrte Anwesende! Verbeugte sich und verließ das Podest. Tosend applaudierte die Menge ihrem "Narr" mit Standing Ovation entgegen.

Mit der Maus klickte ich die nächste Seite der virtuellen Welt vom Webcomicstrip: Eva-Lilith an.

Nachdem dem "General" der "Fop-Award 2007" übergeben worden war, zerstreuten sich die geladenen Gäste entweder ans grosszügig angerichtete Nippbuffet, einige begaben sich auf die Tanzfläche, wie andere sich an ruhigeren Örtchen versammelten. Der "General" nahm zuerst einmal ein Bad in der Menge, bevor er sich langsam von der Bildfläche der Öffentlichkeit verzog. Daraufhin betrat er das stille Örtchen und begab sich ans Waschbecken um sich nach dem vielen Schütteln die Hände zu waschen. Er zupfte sich aus dem Halter, der neben ihm an der Wand hing, ein Toilettenpapierhandtuchlein heraus, trocknete sich die Hände ab und strich sich danach mit dem noch feuchten Tüchlein über die von seiner Stirn bis zum Hinterkopf verlaufende kahle Stelle hin und her. Während der Zeremonie seiner Narrenkrönung war ihm schwül geworden und Schweissperlen hatten sich auf seiner Glatze gebildet. Daraufhin holte er sich aus der Innentasche seines Vestons einen kleinen Kamm hervor und kämmte sich die wenig übriggebliebenen Haare an den Seiten seines Kopfes. Kaum war er damit fertig, betrat das "tapfere Schneiderlein" die Szenerie des stillen Örtchen im Komödienstadel. Es war ja Narrenball!, und somit war auch "Pöbel" geladen. Der immer noch am Waschbecken stehende "General" war nicht sonderlich begeistert als er den tapferen Schneider sah und der erschrockene Gesichtsausdruck des Schneiders beschrieb auch ohne Worte das Bild des stillen Örtchen. Es war nicht nur die Beklemmtheit der stillen Atmosphäre als sich die zwei Augenpaare trafen, sondern das beklemmende Bedrängnis des Stuhlgangs dem der Schneider ausgesetzt war und der ihn dazu leitete, eiligen Schrittes an das Waschbecken zu treten und den "General" direkt zu fragen: Häschs debii? (Hast du's dabei?) Sicherlich! Doch zuvor habe ich da noch ein Wörtchen mit dir zu reden: Die, du weißt schon wer, darf unter keinen Umständen an die GV (Generalversammlung) gelangen, meinte der "General" zum Schneider.

Worauf das "tapfere Schneiderlein" mit stöhnender Stimme sagte: Wird sie nicht. War's das? Ja eigentlich schon. Weshalb fragst du, fragte der "General" zurück.

Nun, Geld stinkt nicht, lautete die Antwort des Schneiders und er fügte hinzu: Doch es wäre besser für dich, wenn du mir jetzt das Couvert übergibst, denn ich habe mit der "Flasche" eine Soul Session gehabt und wenn ich hier drinnen mit meiner Sitzung fertig bin, wird es mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht mehr nach Lavendel duften, und bei seiner Erklärung der Situation wurde er immer krummer. Aber nicht wegen seiner Demütigkeit dem "General" gegenüber, sondern dem Rumoren in seinen Gedärmen und somit der immer nötigeren Drang zur Entleerung seines Stuhlgangs. Und obwohl er immer wieder an seiner langen dicken Zigarre zog, entschwand ihm eine lautlose Entlüftung, was letztendlich den "General" absolut überzeugte und er mit anhaltendem Atem dem "tapferen Schneiderlein" das Couvert übergab

und schnellstens das stille Örtchen verlies.

9

Es war ein herrlicher Tag als sie mit Fluffy Puppy vor das Haus trat. Wie Big Mama und Little Eve war auch sie Tagesmutter von Fluffy Puppy. Sanft schien die Sonne an diesem Februarmorgen zwischen den dicken weissen Wolken hindurch und in ihren Strahlen glitzerten die leichten Schneeflocken langsam schwebend zu Boden. Es war ein fantastischer Anblick und ein beglückendes Wohlwollen breitete sich in ihr aus. Sie hatte sich vorgenommen den Tag zu Hause im herzlichen Teil des Dörfchens zu verbringen. So bog sie nach Jollyfield ab und watete durch den knirschenden weissen Schnee und liess sich an diesem kalten Tag von den wärmenden Strahlen der Sonne verwöhnen.

Credit Schwarzgeld, sagte die Telefonistin und nannte ihren Namen.

Guten Tag. Mein Name ist Gradlinig, ich rufe im Auftrag des Hexenkessels an und hätte da eine Bitte, sagte Frau Gradlinig nach dem Spaziergang zuhause in ihr Telefon.

Sind Sie Kunde der Credit Schwarzgeld? Fragte die Telefonistin.

Ja, meinte Frau Gradlinig und gab die Kundennummer, wie die abgefragten Daten zum entsprechenden Konto an und als die Identifikation des Kontoinhabers telefonisch erbracht war, fragte die Telefonistin nach dem Begehren von Frau Gradlinig an.

Könnten Sie mich bitte mit der Abteilung für die Betreuung der Aktionäre verbinden, fragte Frau Gradlinig.

Darf ich wissen um was es geht?

Ja sicher, antwortete Frau Gradlinig. Da wir Aktien der Credit Schwarzgeld besitzen und leider nicht alle Aktionärsbriefe von 2007 erhalten haben, bitten wir um die Zusendung der Informationsblätter. Des weiteren hätten wir gerne ein Organigramm des Verwaltungsrates, wie der gesamten Geschäftsleitung.

Einen Moment bitte. Ich werde Sie verbinden, sagte darauf die Telefonistin.

Ein monotones Liedchen klang durch das Telefon in Frau Gradlinig's Ohr. Sie wartete die vierte Wiederholung ab, als es knackte.

Aha! Ich werde verbunden, sagte sie zu Fluffy Puppy. Doch weit gefehlt. Das monotone Liedchen wiederholte sich nur wieder ein paar Mal bis die Telefonistin sagte: Einen Moment bitte, ich werde Sie verbinden, und anstatt dass sie verbunden wurde oder das Liedchen wieder erklang, war Stille. Frau Gradlinig hängte den Hörer auf und wählte nochmals die 0848 Nummer der Credit Schwarzgeld Bank.

Eine stimmlich jüngere Telefonistin nahm das Gespräch entgegen und Frau Gradlinig versuchte in kurzen Worten die Situation zu erklären. Worauf die stimmlich jüngere Telefonistin meinte: Einen Moment bitte.

Wiederum saß Frau Gradlinig mit Fluffy Puppy in ihrer warmen Stube und hörte sich über das Telefon mehrfach das monotone Liedchen an, bis sich die stimmlich jüngere Telefonistin wieder meldete und meinte: Leider ist die Telefonistin besetzt, und bevor sie weiter erläutern konnte was ihr aufgetragen worden war, sagte Frau Gradlinig: Nun gut. Ich gebe Ihnen meine Telefonnummer an und bitte heute noch um einen Rückruf der entsprechenden Abteilung, und hoffte von der Bank gleichentags einen Rückruf zu erhalten. Tage darauf ging sie zu Big Mama rüber und erzählte ihr das Erlebte und dass sie bis dato leider noch keinen Anruf erhalten habe.

Dann warten wir mal ab was passiert, sagte die älteste der Hexenkesselrunde.

Was meinst du, fragte darauf Frau Gradlinig. Gibt es in dieser Bank eine schwarze Liste?

Kann schon sein, meinte Big Mama. Aber da würde die Bank Ihren Ruf aufs Spiel setzen.

Denn so was ist mit Sicherheit illegal. Eine schwarze Liste von Aktionären.

Aber wer weiss? Kann schon sein und fragte: Hast du Lust auf einen Tee?

Hi Mädels, sagte der eineiige Zwilling als sie nach dem Klingeln an der Haustüre die Küche betrat. Wisst ihr schon wer "Fobstar 2007" geworden ist?

Nein. Wer denn, fragte Frau Gradlinig zurück.

Drei Mal dürft ihr raten, sagte der eineiige Zwilling

Der "General"!, meinten Big Mama und Frau Gradlinig gleichzeitig.

Ja, ja. Seine Taten werden aufmerksam beobachtet, sagte darauf Big Mama.

Wie läuft's eigentlich an der Börse, fragte der Zwilling, Frau Gradlinig.

Hatte vor ein paar Tagen ein Telefon mit der CS und wollte alle Ausgaben der Aktionärsinformationsschreiben 2007, und mit den Fingern in Anführungszeichen angezeigt, "Aktionärsillustrierten" anfordern, kam aber nicht durch.

Wie kamst nicht durch?

Ich wurde nicht verbunden, denn.... und sie erzählte in kurzen Worten das Geschehene.

Kenn ich, meinte der eineiige Zwilling und winkte mit der Hand ab.

Mein Vermieter hat doch sein Konto auch bei der Credit Schwarzgeld und deshalb hab ich für die Miete extra bei der CS ein Konto eröffnet. Daraufhin gab es bei den Überweisungen die direkt am Schalter getätigt wurden immer wieder Komplika-tionen. Um ein Lastschriftverfahren einrichten zu können, musste ich darauf das Sparkonto in ein Privatkonto umwandeln lassen. Gott sei Dank ordne ich Zuhause immer alles ein, denn eineinhalb Monate später rief mich mein Vermieter an und bat um die Einzahlung der Miete.

Dann ging's los. Meine letzte Überweisung direkt am Schalter wurde nach langem Suchen gefunden, aber das Lastschriftverfahren war unauffindbar. Das hätte ich ja noch verstanden, "bei dem VR-Präsi-Kopf"! Aber das Beste war: Der Betrag von sechs Monatsmieten war einfach nicht mehr auffindbar. Einfach weg. Nach dem Erlebnis frag ich mich nicht mehr, wie die soviel Überschuss respektive Gewinn erzielen können. Stell dir mal vor: Da ein paar Tausender, dort ein paar Tausender. Da geht es gut, dass sich der Präsident eine jährliche Lohnerhöhung von 30% genehmigt.

Und das Geld, fragte Frau Gradlinig erstaunt.

Nachdem ich denen Kopien zugesandt hatte, ist das Geld dann schon zum Vorschein gekommen. Stell dir vor! Ich geb denen mein Geld zur Aufbewahrung und die verschlampen es. Und zu guter Letzt muss ich denen nachweisen, dass die mein Geld haben.

Die Frauen sassen am Küchentisch und unterhielten sich über Gott und die Welt. Aber vor allem, welchen Stand Banken in der Welt vertreten. Oder! Wie die Banken die Welt vertreten. Zwischendurch schien die Sonne zwischen den inzwischen dunkel gewordenen Wolken hindurch und strahlte direkt in die gute Stube von Big Mama.

10

Zwischen *h 09.00-13.00* war der Sabbatvormittag an dem ich in eine virtuelle Seite des Secondlifewebcomicstrip: Eva-Lilith trat.

Tuff, Tuff....., Tuff dröhnte es, als der eineiige Zwilling auf die Box schlug.

Ich war ein bisschen überrascht, denn von einer gewaltsamen Seite kannte ich die Figur des Zwillings gar nicht.

Und gleich nochmals: Tuff, Tuff!

Dann ging sie an den Lautstärkeknopf an der Stereoanlage, drehte den Regler einmal ganz zurück, dann auf extrem laut um ihn danach wieder auf eine hörbare Lautstärke einzustellen. So jetzt sitzt der Zapfen, sagte der eineiige Zwilling und legte die CD in den Player und der

Song erklang:ist es die da, oder die da? Nein! Es ist die Flasche die am Sabbat immer kann.....,

Jetzt wusste ich es. Sie stopfte der "Bottle" den Hals. Ich verstand den eineiigen Zwilling. Es war auch als Secondlifewebcomicstrip Betrachtende penetrant wenn die Bug's ihr Grunzen unter den Boxen von sich gaben. Wobei die Beschreibung: Grunzen, sicherlich nicht die einzige Interpretation der Laute ist, die diese solche Bug's von sich geben. In etwa vergleichbar wie im Film "Mimic" die Judas-Bug's. Eine Kreuzung aus Kakerlaken und Termiten.

Als Karikatur einer Kreatur könnte man die "hohle Flasche" bezeichnen. Der Bug (engl. für Ungeziefer/Wanze/...) schnatterte ihre Ansichten, eben wie eine "leere Flasche", zwischen den Songs die vom DreisterRadioSender abgespielt wurden. In dieser Zeit dieser Passage hatte die Flasche Hochkonjunktur. Die folgenden Tage an denen die sie präsent war, gestaltete der eineiige Zwilling nach ihrem Gusto. Sie hatte unterdessen Freude an den "Mensch ärgere dich nicht" Wortspielen beim Zapfen stecken der "Bottiglia" in der Box. Natürlich wollte der Bug locker rüberkommen als sie bei der horizontalen Verkehrsmeldung auf Problemzonen aufmerksam machen wollte, was, sicherlich nicht nur, wegen ihrer cerebralen Synapsenkapazität verheerend ausfiel. Dafür konnte sie aber ihr Know How beim Boulevard unter Beweis stellen. In der respektlosen Art wie "Bottle" durch den Hals puttet, zitierte sie aus der Sonntagspresse: Miss CH würde manchmal auch gerne "Wörter" wie bsw. Fuck you, benutzen und man hätte zu ihr (der "hohlen Flasche"), gesagt; (höhnischer Tonfall) Miss CH sei intelligent.

Nun, sonderlich intelligent war es auch nicht, was die "Flasche" auch noch eingangs der zweiten Stunde meinte: Willkommen in der Hölle des Löwen!

Armes Geschöpf der Generation der Lila Kuh, meinte der Zwilling. Eigentlich sollte ich dir ein Jahresabonnement für den Zoo schenken. Da würdest du deine Vorfahren treffen und vielleicht könnten die Primaten es dir mit deinen wenigen Hirnzellen die dir zur Verfügung stehen, verständlich machen; Löwen leben in der Savanne und Steppe. Am besten gehst du ins Baby Jail # 39235 und nimmst die "Trophy"! Dieser Song gebührt dir!, gratulierte der eineiige Zwilling der "hohlen Flasche" und als hätte das Schicksal den Zwilling erhört, erschallte aus den Lautsprechern der Refrain: ...the last thing we need, is YOU.... Es war auch unverkennbar wer anderntags zwischen h 09.00-13.00 hohl zwischen den Boxen gackerte. Wie immer war die Frequenz des DreistenRadioSenders eingestellt. Beim Mittagsspiel: Wer macht de Stall uf?, (Wer macht den Stall auf?) meinte zwischen den Song's das Federvieh bei der Schätzfrage des Radio's:

Wie viele Ärzte gibt es in der Schweiz?

Auf dem einen Ende der Telefonleitung antwortete Kandidat A: 200'000

Und auf der anderen Telefonleitung meinte Kandidat B: 199'000

Kandidat B; weshalb denn einer weniger? Fragte die "Flasche" und meinte gleich darauf: Sie könnte ja nebenberuflich Ärztin sein.

ACHTUNG Pandemiegefahr! Das Huhn hat die Grippe, schrie der Zwilling erschreckt auf. Meinte dann aber wieder beruhigt: Wohl eher wäre es für eine Gynäkologin sehr schwer erkennbar, welches von deinen drei Löchern Sie a Priori stopfen sollte? Und bei der Freudnischen Analyse wäre dir sicherlich der Döktörli (Doktor) spielende "tapfere Schneiderlein" behilflich und solltet ihr kein geeignetes Örtchen zwischen den Wänden finden, so geht dahin wo sich die Rabbit's kopulieren. Solltet ihr unterdessen aber auch noch die Töhle antreffen, du weißt schon, die aus deiner Sippe! Was! Du weißt nicht wer? Natürlich deine Cousine! Die Unbelesene! Die Dürre mit dem Zingge (grosse, extrem grosse Nase), die an ganz normalen Tagen wie beispielsweise an einem 19. Februar beim Zeitunglesen die Augen zu hat und in Ohio die Erdnüsse hin und her totschiagen tut. Richtet ihr doch einen RAT von mir aus: Sie solle doch auf ihrem Zweirad ein bisschen Toleranz,

Akzeptanz und vor allem Respekt walten lassen. Und noch ein kleiner Tipp: Vielleicht sollte sie zukünftig vorausschauen, sie könnte ja eine Wand übersehen. Deshalb ist es für sie ratsam, wenn sie beim strampeln ein Kappi trägt: if she bangs here Head on the wall! Sagte der eineiige Zwilling zu der Wanze "Bottle" unter den Radiolautsprechern.

11

Auch wenn der Car jede Nacht an einem Hotel oder Jugendhaus angehalten hatte, Little Eve war froh, endlich am Ziel angekommen zu sein. Nicht nur ein befreiendes Schweben durch die Lüfte war angesagt, sondern auch kurz vor der Endstation in Cairns ein Banging Jumping. Durch die immer gleiche Sitzposition während den Fahrten im Reisebus, hatte sie in den übergrossen Rückspiegeln an vorderster Front immer eine Übersicht und so fiel ihr die weisse Stretchlimousine auf, die seit einem Abschnitt der Bruce Hayway konstant hinter dem Car herfuhr und mit in den Dschungel zum Banging Jumping Areal hineinfuhr. Auf dem Parkplatz achtete Little Eve darauf, wer denn aussteigen würde. War ein Superstar in der Limousine? Oder war es ein Hochzeitspärenchen? Machten Enkel vielleicht der Grossmutter ein Geburtstagsgeschenk? Auch wenn sie noch so gerne mit dem Gummiseil an den Beinen in die Tiefe springen wollte, wartete sie ab wer aus der Limousine steigen würde. Auch als sie als Letzte der Reisegruppe zum Sprungplatz nachzotelte, sah sie immer noch nicht wer aus der Limousine steigen würde.

Wie viele Male wirst du springen, fragte sie den schwarzhaarigen Schotten aus der Reisegruppe.

Weiss noch nicht. Und du?

Einmal ganz sicher. Danach werde ich weiter entscheiden, beantwortete Little Eve seine Frage und stieg die Treppen des dreissig Meter hohen Turmes hinauf. Ein bisschen windig war es schon und liess den schweiss nassen Körper von Little Eve erschauern.

Du oder ich zuerst, fragte der Schotte.

Diesmal lasse ich dir den Vortritt, meinte Little Eve spitz. Schon während der ganzen Fahrt hatten sie sich neckisch gepiesackt. Als sie nach ihm für den Sprung an der Reihe war, sah sie auf dreissig Metern Höhe über den Baumkronen in die Ferne, wie auch auf den Parkplatz und erblickte die weisse Stretchlimousine und der Chauffeur stand mit seinem Hut in der prallend heissen Sonne steif neben dem Auto. Little Eve sprang gleich dreimal.

Direkt hinter dem Car startete auch die weisse Limousine die Fahrt Richtung Cairns und Little Eve wusste immer noch nicht; wer in der weissen Stretchlimousine mit den verdunkelten Fenstern saß. Wer im Bus mitfuhr, wusste sie. Auch wenn auf der Reise zwei bis drei neue Passagiere hinzu gekommen waren.

Als in Cairns eine weisse Stretchlimousine mit verdunkelten Fenstern an allen Ecken zu sehen war und Little Eve übers Millennium im überbelegten Jugendhaus auch noch ein Sechserbettzimmer zur Alleinbenützung ohne Aufpreis erhalten hatte, roch sie einen Braten. Konnte ihn aber noch nicht dem Koch zuordnen.

Arme naive Little Eve. Das Dummchen! Auch als leidenschaftliche Homeköchin kannte sie das Gericht nicht. Doch wo, als im Secondlifeworldwideweb kann man sich schlau machen. Von den Dächern piffen die www Spatzen das Rezept:

PES (PolitEconomicSex)-Spionageskandal und Peace by Peace fügten sich alle Zufälle und Rückschlüsse zu einem Bild auf dem Teller zusammen.

Sie liess sich ihre Ferien nicht versalzen, sondern genoss die süssen Tage im feinen Sand am Meer liegend oder sie flanierte an der Einkaufspassage direkt am Strand entlang. Auch überraschte sie die Einladung des Kiffers zu einer Ausfahrt mit dem klapprigen roten Auto nicht. Und nebst dem befreienden Flug durch die Lüfte und dem schaukelnden Eintritt ins

zweite Millennium, erlebte Little Eve das Inselfüpfen mit dem Barefoot Marine Roger Steve Roger absolut erregend. Als bestandene Männlichkeit umsorgte er sanft jede Zelle von ihr und hielt sie beim Haifischen an der Angel bestimmt fest und liess ihr dabei rhythmisch jeden Stoss über die Rute in ihr Becken gleiten und sattelfest balancierte er sie am Schluss der Action feinfühlig zum Höhepunkt des Highlight. Petri Heil!

Wie eine Sternschnuppe fiel es ihr Tage danach von den Augen. Wie konnte der "invisible Man" am andern Ende der Telefonleitung, auf der anderen Seite der Welt von ihrem nonplusultra Ausflug wissen. Nur den kurzen Moment, wenn die Schnuppe durch die Erdatmosphäre dringt und einen kurzen Augenblick danach zieht sie einen Schweif nach sich. Und so einen Augenblick hatte Little Eve als sie in dem Moment mit der virtuellen Romanze telefonierte.

Du Schweinehund! Dir sollte man die Vorhaut abschneiden und unter einem Misthaufen vergraben. Du Zöpflibueb (Zöpfchenknabe) webst in deinem Ober-stübchen wohl nicht richtig, stand in einer Gedankenblase des Secondlifewebcomic-strip: Eva-Lilith, und Little Eve wusste nicht, wie nahe ihre Gedanken der Wahrheit waren.

Sie hatte ihr Leben immer gelebt und nie gewebt. So war sie, ihres Wissens, auch nie mit Tuchhändlern in Kontakt gekommen und somit war sie auch noch nie in einer Spinnerei oder Weberei. Sicherlich kannte sie ein paar Geschichten die einmal auf irgendwelchen Papyrusrollen aufgeschrieben oder in Stein gehauen worden waren und selbstverständlich kannte sie sich in ihrem Alter auch mit der nahen Vergangenheit des barbarischen Verhaltens der humanen Existenz auf diesem Planeten aus. Doch sie hatte zuvor noch nie Kontakt mit Tuchhändlern. In ihrer Unerfahrenheit wusste sie nicht mit welchem orthodoxen Managering solch intrigante Tuchhändler dealen. Sie konnte doch nicht zur Überprüfung des Stoffes jedem ein Feigenblatt geben und ihm die Hosen runter ziehen.

12

Und? Wie war deine Woche, fragte Big Mama den eineiigen Zwilling.

Mässig, lautete die Antwort und weiter meinte die Gefragte: Du weißt ja wie das mit uns Arbeitslosen ist. Auch Zweibeinig geht's vorwärts.

Zwischendurch war die wirklich wunderschöne Stimme des Moderatoren zu hören wie er den nächsten Song ansagte. Doch zuvor erschallte noch ein Werbeblock des Radio's,DRS! Ihr DreisterRadioSender! Das Radio das Stühle ruckt!, und der entsprechende Song:do you hear your badside radio....., rieselte aus den Laut-sprechern. Worauf Big Mama meinte: Ja, ja es spielt schon eine Rolle, wer auf dem obersten Stuhl rockt. Das Radio war früher zum Glück anders, da können heute die noch so wunderschönen Stimmen nichts wettmachen und sie fragte den Zwilling: Könntest du bitte ein bisschen leiser stellen?

Der Zwilling drehte den Lautstärkenregler des Radios zurück und erzählte von ihrer Woche. Gestern spielte ich wieder mal mit den Bug's die bei mir unter den Boxen logieren.

Was immer noch, fragte Big Mama erstaunt. Ich dachte der Kammerjäger sei bei dir gewesen?

Ach der! So einer ist nichts wert. Zukünftig werde ich auch keinen weiteren Check-Up machen lassen, sondern werde mich gleich auf das erste Urteil verlassen. Nach seinem ersten Besuch war ich mir seines Resultats nicht mehr sicher und einen überriessenen Invest für ein minimales Ergebnis zu leisten? Nööö wieso auch. Den Dreck werde ich sicher nicht wegräumen. Da ist ein anderer zuständig! Trotzdem rief ich ihn an und teilte ihm mit; vorerst einmal das Ganze objektiv anzugehen und sich auf die Sachlage zu fokussieren und wie ich vermutet hatte, trampelte er ein paar Tage darauf wie ein Elefant im Porzellanladen in meine Loge und posaunte wie zuvor im Cafe aus seinem dummen Rüssel. Natürlich hatte er dadurch

die Bug's aufgeschreckt. Also musste Plan B ran, was ich aber sehr schade fand.

Wieso denn, fragte Big Mama, das ist doch nur Ungeziefer.

Ja ich weiss, aber trotzdem, denke ich zumal, sind einzelne OK!

Was OK? Die wollten dich aussaugen. Haben dein Zuhause beschmutzt und jetzt willst du noch mit so einer, ich sag jetzt nicht was ich meine. Aber mit solch Plunder willst du noch erbarmen haben, fragte Big Mama erstaunt. Hast du vergessen was die gemacht haben. Als hätten die mit dem Teufel gefrühstückt, versuchen die heute noch mit allem, und du weißt sicherlich noch mit was für schmutzigen Mitteln die arbeiten, gegen dich vorzugehen. Und mit solch einem Pack hast du Mitleid? Ich würde eher sagen; es wäre besser gewesen, da hätte einer seine Arbeit fertig gemacht.

Jetzt bist du aber schon ein bisschen zu hart, insistierte der eineiige Zwilling. Es sind ja nicht alle Bugs aus der Zucht der Tuchhändler.

Den Kopf ein bisschen zur Seite geneigt, die Augenbrauen in die Höhe gezogen und mit weit geöffneten Augen meinte Big Mama: Sicherlich nicht! Wo kämen wir denn hin! Doch die Bug's unter den Boxen sind wie; blinde, gehörlose aber nicht alle stumme Dreckschleudern. Mitgegangen, Mitfangen. Aber behalte dir eine Portion Naivität, denn sie ist die Unschuld der Durchtriebenheit und es sind ja nicht alle Wesen berechnend. Aber lassen wir das. Erzähl mal, welche Variante "Mensch ärgere dich nicht" du mit den Bug's gespielt hast, fragte Big Mama. Nachdem wir den sieben Zwergen im hohen Haus die gesamte Edition bekannt gegeben hatten, musste ja auch der Nachweis erbracht werden und der Zeitpunkt dafür konnte nicht ausgesucht werden. So traf es halt den Nächstbesten. Und das war leider der Floh, fing der eineiige Zwilling an zu erzählen. Das Stichwort der ersten Runde lautete: Nachrichten. Nach diesem Samstag war der Spielstand 1-0 für mich. Aber die Idioten hatten es noch immer nicht gemerkt, erzählte der eineiige Zwilling weiter. Dann kam am darauffolgenden Samstag Runde 2. Weißt du Big Mama, das ist es was ich meine; eigentlich mag ich den Rüblichueche (Karottenkuchen) essenden Samstagsfloh, der nach dem Wetter manchmal sagt: Es gibt kein schlechtes Wetter! Es gibt nur unzumessige Kleidung. Auch wenn er gelegentlich doch sehr parteiisch wirkt, aber ansonsten scheint er mir ein relativ anständiger Typ zu sein.

Einer der sich ungefragt in deiner guten Stube einnistet, fügte Big Mama bei.

Stimmt schon, sagte der Zwilling. Ich weiss, und das hat er ja gerade in Runde Zwei bewiesen. Ich machte gleich zu Anfang Druck und liess den Zug abfahren und der Habasch sprang auch noch auf und meinte: Kann einer da unter dem Pult das Knöpfchen drücken.

Doch er war schon im Lift off und bei seiner Abfahrt musste eine Kandidatin des Spiels vor lauter Lachen den Raum verlassen.

2-0 für mich!

Und was meinten die sieben Zwerge dazu?

Es gab nur vereinzelte Reaktionen. Aber die Beste war, dass die Titanic sinkt, beantwortete die Erzählerin ihrer Gesprächspartnerin deren Frage und fügte bei: Der Kapitän ging doch damals auch mit unter, weil ein Besatzungsmitglied den Eisberg übersah.

Weshalb hast du dann mit dem Ungeziefer Mitgefühl, fragte Big Mama.

Hast ja recht. Ich denke auch, dass die einen Buckel haben weil denen das G im Rücken fehlt und sicherlich wird es langsam Zeit, dass ich den Zapfen stecke und der Liner in der Flasche sinkt, sagte der eineiige Zwilling.

Der Kapitän ist der, der auf dem Stuhl rockt und den Überblick beim sinken haben sollte. Die Hände tun letztendlich immer nur das was der Kopf duldet, wollte Big Mama das Thema beenden.

Doch diesmal blieb der Zwilling hart und wendete ein: Nichts einzuwenden, wenn ich nur schon das 190 grosse Knollengewächs Blondy anschau. Der stand beim Genesis Konzert vor mich hin, schaute über mich hinweg und guckte aus den Augenwinkeln nach mir. Doof gäll! Doch was ist mit dem Deoroller der beim sprechen wie ein zufriedener Kater schnurrt? Bei dem kriegst du doch auch immer so ein prickeln auf der Haut! Oder die Lange! Das kecke

Rotkäppchen! Oder der mit dem sonnigen Bäuchlein und es gäbe sicherlich weitere zu erwähnen, bei denen man weder Vorder- noch Hintergründig Durchtriebenheit nachsagen könnte. Nun ich würde im grossen und ganzen meinen, dass von den Bugs unter meiner Box 99,...% Statisten sind. Der Rest der Protagonisten und einzelnen Initianten sind, wie sagt Frau Gradlinig immer: Hohle Flaschen!

13

Du bist ein Lügner, ein Dieb und eine absolute Drecksau. Wenn du Pisse saufen willst, dann geh zu der angeblichen Ariela die dir sieben Tage Ferien im Marriott finanziert hat. Die hat dich doch auch zu ihrer Familie nach Israel eingeladen. Oder zu diesem Werkzeugmillionär Werner aus Hamburg, der anscheinend über mich schimpft ohne dass er mich kennt und für den du hier in der Schweiz Geld wäscht. Von mir kannst du nichts mehr erwarten. Nicht einmal meine von meinen Nieren abgesonderte Flüssigkeit, sagte der eineiige Zwilling zu David.

Ich hab die Junior Suite selbst bezahlt, erwiderte dieser aufgeregt.

Erzähl doch keinen Stuss! Sieben Tage in einem normalen Zimmer in einem Marriott kosten mindestens CHF 3500.- und du willst mir erklären, du hättest eine Junior Suite selbst bezahlt? Du säufst nicht nur Urin, du bestehst aus Pisse. Vorne herum streckst du die Hand zu einem Hitlergruss und andererseits lässt du dir hinten durch Ferien in Israel finanzieren. Das was aus deinem Munde kommt ist nur Scheisse. Dir kann man nicht vertrauen. Du bist schlimmer als die Tuchhändler und die sind schon hinter-hältig. Du hast nicht nur mir unter anderem mein Halskettchen mit dem goldenen Kreuz gestohlen, du hast auch alle Adressbüchlein von Big Mama geklaut, sagte sie wütend, und der Frau Gradlinig hast du was untergeschoben, was du wirklich nicht hättest tun sollen. Pass nur auf, dass die Bullen dich bei deiner Drogendealerei nicht erwischt. Der eineiige Zwilling stand auf und verliess den Raum.

Was ist los? Fragte Frau Gradlinig, als der eineiige Zwilling wütend die Küche betrat.

Ich war jetzt gerade mit diesem David zusammen.

Was? Du hast noch Kontakt mit diesem Typen? fragte Little Eve. Als ich diesen David kennen lernte, rief er mir über den Fussballplatz bei einem Grümpelturnier zu: Seine jüdische Freundin Ariela habe ihm gesagt: Seine Adresse sei bei der Zweifuss deponiert. Nach ein paar Wochen rief ich in Bern an und fragte die Sekretärin der Zweifuss, ob dies stimme? Frau Büggeli dementierte!

Mit so einem kann man nur bedingt Kontakt haben, meinte der Zwilling. Das Tüpfelchen auf dem i war, als er den kleinen Buben mit in seine Lüge hinein zog.

Was hat der, fragte Big Mama erschrocken.

Der Bube musste mitezählen wie sie mit dieser Ariela in Lettland für eine Woche in einem Marriott in einer Junior Suite in den Ferien waren.

Das kann er sich gar nicht leisten, sagte Frau Gradlinig.

Doch, doch! Dieser Ariela ihr Cousin sei da anscheinend Geschäftsleiter, meinte der Zwilling mit leicht sarkastischen Unterton.

War er wenigstens in dem Punkte so schlau, vorgängig seine Lüge abzusichern, fragte Big Mama.

Logisch nicht. Es gibt weder in Lettland noch Litauen und auch nicht in Estland ein Marriott, sagte der Zwilling.

Es ist ja schon eine Schweinerei, und bei dieser Aussage klatsche Frau Gradlinig mit der flachen Hand auf den Tisch. Da darf so ein Freak (Missgeburt) ein Kind betreuen was gar nichts mit ihm zu tun hat. Sicherlich ist das Kind Vollwaise und gerade deswegen sollte darauf geachtet werden, mit welchem sozialen Umfeld das Kind in Berührung kommt.

Genauso wie er nach den Millionen aus seinem angeblich zukünftigen Erbe giert, genauso

würde er das Kind für einen Fick verkaufen.

Ist ja klar, bei so einer stockenden Sozialvorsteherin in Zürich, meinte der Zwilling. Da kann man ihr vor der Nase aufzeigen, dass dieser David keinen guten Einfluss auf diesen 12jährigen Buben hat. Wohl gemerkt! Das Kind ist nicht einmal mit diesem Freak verwandt ist und es geschieht nichts. Gott sei Dank habe ich keine Kinder. Wenn ich mir vorstelle, so ein Bastard würde in Gegenwart meines Kindes den Hitlergruss machen, ich würde mich im Grabe umdrehen. Ich kann unumwunden zugeben, das ich mit diesen Typen aus Israel nicht einverstanden bin und auch kein Sympathieträger von denen bin. Aber was zuviel ist, ist zuviel. Genauso wie Israel einen systematischen Genozid an den Palästinensern begeht, war es ein Skandal was vor ein paar Jahrzehnten passierte. Es würde mich interessieren, ob bei der finanziellen Betreuung dieses Buben alles mit rechten Dingen zu und her geht? Letztendlich kann man ja immer wieder lesen, wie Vormunde Gelder ihrer Schützlinge veruntreuen. Vielleicht unternimmt diese Angelhart gerade deswegen nichts auf unsere Informationen an sie, sagte Frau Gradlinig.

Nun koscher ist die Sache schon nicht. Denn als ich vor ein paar Jahren Tam-Tam machte und dieser Angelhart telefonierte und meinte: Wussten Sie eigentlich, dass dieser elternlose 10jähriger Bube im Bette dieses Mannes schläft, kam eine vorbei und schaute kurz nach. Aber passiert ist nichts, erwiderte der Zwilling.

So einem sollte das Besuchsrecht entzogen werden, sagte darauf Little Eve.

Das wäre die logische Konsequenz. Doch Süsse, dabei klopfte Big Mama mit einem süffisanten Lächeln Little Eve auf die Schulter und meinte: Wir leben hier in der Schweiz und auch hier wird teilweise mit Ariel gewaschen und dabei werden die Hemden so weiss; sodass Helvetia gleich erblindet und wenn die Kasse stimmt, hat auch Justitia Käse auf den Augen, Bananen in den Ohren und einen Goldbarren im Munde. Frag nur die im Make-Up-Pot getauchte hässliche alte Schachtel vom Hauseigentümerverband.

Wisst ihr was mich interessieren würde, meinte darauf Frau Gradlinig

Was den, fragten die anderen.

Ob deren Partner, sofern so ein hässliches Weib einen hat, am Morgen wenn er neben der Schachtel aufwacht sich fragt: Wie besoffen konnte er nur sein?!

Nun gut meine Damen. Wollen wir unsere Zeit mit diesem Freak David vergeuden, fragte Big Mama. Oder wollen wir uns Gedanken über die Praktik der Politik machen? Weswegen unser Quartet letztendlich auch zusammen gekommen ist!

Das nützt doch nichts, meinte darauf Little Eve.

Was nützt nichts. Du kennst doch die These vom Schmetterling: Schlägt er hier mit den Flügeln, gibt es auf der anderen Seite der Welt ein Erdbeben. So ist nie etwas unnütz. Es ergibt immer einen Effekt, sagte Big Mama.

Nehmen wir nur mal das Beispiel des "Schneiderleins" an. Öffentlich subventioniert schimpft der über Christen und Muslime, aber wehe dem der Tachles (Wahrheit) über die Juden sagt. Dann ist er oder sie gleich ein Rechtsextremist oder Nazi. So ein "Schneiderlein" schimpft über muslimische Frauen die ein Kopftuch tragen. Verschweigt aber, dass jüdische Frauen Perücken tragen (müssen). Oder hast du jemals erlebt, dass dieser Aufschneider sich je über jüdische Glaubensangehörige lustig gemacht hat, ereiferte sich Little Eve.

Logisch nicht und du musst auch nicht fragen warum, sagte Frau Gradlinig.

Meine Damen! Seit vorsichtig was ihr sagt! Ihr wisst, die Glocke der Immunität bezieht sich nur auf die eine Religion. Über alle andern darf kritisch berichtet werden, nur über die Eine nicht. Da werden ganze Volkgruppen in einen Topf geworfen nur weil sie der islamischen Religion angehören. Aber wenn die jüdische Religion angesprochen wird. Oh la la

Wie wahr Big Mama, sagte der eineiige Zwilling. Würden wir den Premierminister von England kritisieren, kein Anglikaner käme auf die Idee uns zu bedrohen. Wisst ihr noch, als wir die Hamas und die Fatah wegen den Bomben kritisierten. Kein muslimischer

Glaubensangehöriger hat uns je angegriffen. Oder würden wir den Papst kritisieren, kein Katholik würde bei uns einbrechen und Ungeziefer hinterlassen. Doch wird Israel angesprochen, wird man gleich von einem Typen der äusserlich absolut als Jude zu erkennen ist, mit dem Tod bedroht. Als Beispiel könnten wir auch die Karikaturen über Mohamed anführen. Schau dir nur die Zeitungen an. Würde man den gleichen Wortlaut in Bezug auf jüdisch Gläubige anwenden, wie die es auf muslimisch, oder auch christlich Gläubige tun, man würde gleich als Nazi und Rechtsextremist abgestempelt werden. Könnt ihr euch noch an das Bild in der Zeitung erinnern? Da verglich doch dieser barfüssige idiotische Schriftsteller; Jesus mit einem Kriminellen. Auch wenn ich an Gott glaube, bin ich nicht religiös. Doch ihr seht ja was passiert wenn nur der Staat Israel kritisiert wird. Wir erhalten Morddrohungen.

Wenn einer kommt und meint; in einzelnen Moscheen werde gehetzt, würde ich dies unter keinen Umständen bestreiten, sagte Frau Gradlinig. Doch wie sieht es in den Synagogen aus?! Ich war schon auf der ganzen Welt und überall wo ich bin, gehe ich in ein der jeweiligen Religion entsprechendes Gotteshaus. Doch es war mir nie möglich eine Synagoge zu betreten. Die Türen der Synagogen waren immer verschlossen. Weshalb frage ich mich. Das Argument des Selfdefence ist ein Fake. Weshalb kann ich eine Kirche, einen Tempel, eine Moschee betreten, aber nie eine Synagoge?! Was haben die jüdischen Glaubensangehörige zu verstecken? Ich kann dir nur schon anhand der gestrigen Tageszeitung aufzeigen, wie jüdisch Gläubige immer wieder anführen sie seien immer die Verfolgten. Nun frage ich mich aber, weshalb werden die jüdisch Gläubigen seit ihrer Existenz geschasst? Also seit Moses vom Pharao vertrieben wurde. Wenn man in der Geschichte nachschaut, sieht man, das bspw. während der osmanischen Zeit die Juden mehr Rechte als die Christen hatten. Hier stimmt doch was nicht. Als ich letztens eine Sendung im Fernseher über die Situation in den besetzten Gebieten von Palästina sah und strenggläubige Juden besetztes Land verlassen mussten und wie die jüdische Mutter ihren ca. 6jährigen Knaben gegen die Palästinenser aufgetzte. Doch die Mutter sagte nicht Palästinenser. Sie schimpfte über Muslime. Hoppla, hoppla! Würdest du das laut sagen. Dann kommt gleich einer und bezeichnet dich als Antisemitist, meinte eine Frau der Runde.

Bin ich nicht. Jedes Wesen hat eine Existenzberechtigung!

Siehst du! Das ist es was ich meine. Es geht um Kritik und nicht um Verurteilung. Kritisch darf über alles gesprochen werden. Ich habe schon mehrere Gespräche mit unterschiedlichen Konfessionsangehörigen geführt, doch die Taten von jüdischen Glaubensangehörige darf nicht hinterfragt werden, sagte der eineiige Zwilling.

Weisst du noch, als dieser Typ zu mir kam und meinte; ich solle mal nachforschen was mit dem 9/11 war. Dass das Loch im Pentagon nicht von einem Flugzeug stammen könne, da es nur ein Loch wie von einer Rakete sei. Doch was mich am meisten überraschte, war die Frage: Wie viele jüdische Glaubensangehörige bei diesem Attentat ums Leben gekommen seien. Nun, damals glaubte ich seiner Aussage nicht und fing an nachzuforschen. Als erstes rief ich in der Redaktion der jüdischen Zeitung in Zürich an und fragte den Chefredaktor, erzählte Big Mama.

Und was meinte er, fragte Little Eve.

Er wisse es nicht!

So en Seich (CH ugs. für Urin/Mist), sagte Frau Gradlinig.

Dachte ich mir auch, meinte Big Mama. Also forschte ich weiter und vertelefonierte den ganzen Vormittag. Letztendlich erhielt ich von irgend einem christlich-jüdischen Institut die Auskunft: 400

Ne schön grade Zahl, sagte der eineiige Zwilling lachend.

Natürlich! Nicht 399 und auch nicht 401. Deshalb fing es mich erst recht an zu interessieren und schaute mir die www Adresse mit den Bildern von den Twintowers und dem Pentagon nochmals genau an und stellte fest, dass es wirklich nur ein Loch im Pentagon war. Wenn ein

Flugzeug mit vollgetankten Flügeln da hineingedonnert wäre, wäre der Schaden verheerender gewesen.

Du willst sagen; die Terrorgruppe gibt es gar nicht?

Nein das würde ich in dem Sinne nie behaupten, sagte Big Mama. Doch solch Aktionen werden über Jahre, wenn nicht über Jahrzehnte geplant. Die These kam mir anfänglich auch absurd vor. Doch heute wissen wir, was der amerikanische wie israelische Geheimdienst schon alles gemacht hat. Menschen auf offener Strasse entführt und in geheime Gefängnisse gesperrt. Terroristen ausgebildet, Diktatoren an die Macht gebracht um danach Frauen und Kinder zu bombardieren. Es hat uns ja auch niemand geglaubt als wir sagten: Arbusto sei ein Lügner! Wisst ihr noch, wie wir damals beschimpft wurden.

Du willst also sagen, sagte eine der Frauen: Die Annahme, dass Geheimdienste das eigene Volk in den Tod geschickt haben, liege nicht fern?!

Warum nicht! Es muss nur einer kommen, der gar kein Muslime ist und bspw. den Koran auswendig kann. Der geht in Moscheen und fängt an die Leute aufzuhetzen und akquiriert für etwas das damals gar nicht in dem Sinne existierte. Die Frage, dass das Attentat vom 9/11 nur als Vorwand für einen Krieg diene, ist nach allem was wir wissen, gar nicht mehr abwegig. Schau dir nur die Politik von Amerika an. Diese Nation wäre auf der Welt gar nicht so unbeliebt, wenn es nicht den grossen dummen Bruder für Israel spielen würde. Aber! Je ungebildeter ein Volk ist, desto beeinflussbarer ist es. Gemäss den Medien müsste die al-Qaida absolut überall für jedes Attentat verantwortlich sein, doch niemand kann absolut nachweisen, dass es solch eine Organisation wirklich gibt. Ich rede von Organisation und nicht Trittbrettfahrer. Nehmen wir mal die Hypothese an; dass solch ein Gebilde von Geheimdiensten wie CIA und MOSSAD kreiert wurde, um für Analphabeten, die es wahrlich nicht nur in der islamischen Welt zu viele gibt, einen Helden zu stellen, damit die gedankenlos hinter etwas her trotten, was als solches gar nicht existiert. In den Jahren seit dem 9/11 haben sich die verschiedensten Gruppierungen gebildet. Die unterschiedlichsten Clans führen Bruderkriege und in dieser angespannten Atmosphäre agieren sicherlich nicht nur islamische Mafia's, sondern es ist auch für, ich nenne sie mal "die Geheimdienste", äusserst praktisch dem Westen das Feindbild "Terrorist" zu präsentieren.

Hoppla! Du weißt doch, das solche Aussagen lebensgefährlich sein können, sagte der Zwilling. Und du kannst aber auch nicht bestreiten, dass es auch Menschenverachtend ist, wenn Frauen gesteinigt, Mädchen beschnitten und Kinder nicht ausgebildet werden. Oder wenn ein Geistloser von einem Minarett zu Mord und Totschlag aufruft.

Natürlich weiss ich das. In jedem System gibt es Problempunkte die zu beanstanden sind und mit Mord und Totschlag lassen sich keine Lösungen finden. Doch ich habe mehr bedenken vor der Macht, wenn so ein dürres Gestrüpp, wie der Arbusto und sein Rubble auf einen Knopf drückt und denkt, natürlich unter der Voraussetzung das solche überhaupt denken können, positive Veränderungen würden sich aus Bomben ergeben. Als Frau würde ich nicht im Iran leben wollen, doch frage ich mich: Weshalb darf Israel Atombomben besitzen und der Iran nicht einmal Atomkraftwerke. Israel hat über Jahrzehnte bestritten, dass sie Uran anreichern können. Als Nachbar von Israel wäre ich auch nicht entzückt, wenn die Waffen besitzen, aber die anderen dürfen nicht. Wer kann garantieren das Israel eines Tages nicht als Aggressor agiert. Die schiessen heute schon mit tödlichen Kugeln auf Kinder die mit Steinen werfen.

My Dear! Du hast vergessen; Israel ist immer der "Gute" und natürlich alle anderen die "Bösen", meinte Big Mama und wollte dabei ein sehr ernstes Gesicht aufsetzen. Was ihr aber nicht gelang, denn sie musste selbst über das Gesagte lachen.

Genauso wie während dem Holocaust die Sippenhaft zu recht angeprangert wurde, genauso gingen sie auf meine Tochter los und genauso zerstören die Israelis die Häuser der Mütter und

Väter von Bombenlegern. Genauso wie ich das Menschenrecht würdige, genauso verabscheue ich Gewalt. Aber was kann eine Mutter oder Vater dafür, was das erwachsene Kind tut? Das ist doch Sippenhaft! Oder in meinem spezifischen Falle: Was kann meine Tochter dafür, was ich mache.

Ich hab so was noch nie erlebt. Ich war schon bei Buddhisten, Hindus, Christen und Muslime etc. zu Hause zu Besuch gewesen. Doch als ich meine Tochter nach meinem Australienaufenthalt in der dreier Wohngemeinschaft besuchte, fiel ich fast vom Hocker, erzählte Big Mama weiter.

Wieso denn?

Da war ein alter versoffener und verkiffter Sack der mir erzählen wollte: Er würde für die BBC, wie CNN etc. ökonomische Berichte verfassen. Ihr wisst ja; mein Ex-Socke ist ein sogenannter "Manager", so kenne ich mich in den entsprechenden Etagen aus und so ein Penner ist mit Sicherheit kein Wirtschaftsjournalist.

Und deswegen bist du fast vom Hocker gefallen, fragte Little Eve naiv.

Nein. Das war es nicht. Sondern das Erlebnis als seine 20jährige Geliebte die Treppe vom ersten Stock runterkam. Sich zu mir hinsetzte und meinte: Mein Name ist Rebecca und ich bin Jüdin.

Häääää???? Hast du sie denn nach ihrer Religion angefragt.

Was interessiert mich die Religion. Doch anscheinend war es für diese Tussi wichtig mir dies mitzuteilen. Ja, ja Frauen! Noch nie in meinen knapp 50zig Jahren Existenz kam jemals jemand auf mich zu und sagte ihr/sein Name sei: XX und ihre/seine Religion sei XX.

Würden wir die negativen Erlebnisse die wir in Bezug auf dieses Thema in den letzten Jahren machten von andern Religionen erzählen, wir würden nie so exemplarisch die Hinterlist, Täuschungen, Manipulationen und Repressionen erfahren wie wir sie erleben. Genauso das, was sie an anderen an den Pranger stellen, genau das machen die mit denen die sich nicht in Schweigen hüllen, sagte Frau Gradlinig.

Schau dir doch nur Amerika an, sagte sie weiter. Dieses Land wird doch heute primär von den reichen jüdischen Amerikanern beherrscht, die ende der dreissiger Jahre des letzten Jahrhunderts Europa verliessen und ihre Glaubensgenossen vergasen liessen. Denen war es doch wichtiger ihr Geld, als ihre jüdischen Brüder und Schwestern zu retten. Und der restliche Teil der Amerikaner wie auch die Briten werden mit der "Terroristentheorie" für dumm verkauft. Die These eines 9/11 Fake ist wirklich nicht abwegig. Der BBC Reporter ist auch nur frei gekommen weil angebliche Terroristen England bedrohten. Hab ihr euch nicht auch schon gefragt, weshalb 5 moslemische Ärzte die angeblich Terroristen sein sollten, nach den Attentaten ende Juni 2007 in London verhaftet wurden. Und einen Tag nachdem der Journalist von "Terroristen", frei gelassen wurde. Die angeblichen Terroristen waren aber letztendlich nur gewöhnliche Mafiosi und danach die Terrorwarnung in England einen Tag nach der Freilassung runter gesetzt wurde.

Highrisk-Journalist-Lowrisk. Da stellen sich mir schon konkrete Fragen.

Da wurde doch das Volk auch für blöd verkauft. Nehmt mal die Hypothese an: Der Geheimdienst hat die Bomben in den Fahrzeugen in London platziert, natürlich mit dem Risiko einer Explosion, stellte Big Mama die These in den Raum.

Aber es geht auch nicht an, wenn Journalisten entführt werden, meinte der eineiige Zwilling. Natürlich! Da hast du absolut recht. Das Menschenrecht ist das höchste Gut was der Mensch besitzt. Es gäbe Hunderte Beispiele, die nicht nur in der christlichen und der islamischen Welt verbesserungswürdig sind. Aber dass die Welt mit Terroristen-theorien belogen werden nur um Kriege zu legitimieren. Das ist ein Verbrechen. Wie gesagt: Die einzelnen und dabei meine ich explizit das CIA wie der MOSSAD sind doch absolut froh wenn Muslime einem "Hero" nacheifern. So können doch die Geheimdienste ihre Aktionen rechtfertigen, sagte Frau Gradlinig.

Wisst ihr was mich interessiert, fragte der eineiige Zwilling in die Runde.

Was denn, fragten die anderen Frauen.

Ob es in Amerika noch mehr solch mutige Menschen gibt, wie die Journalistin die den Report der Paris Hilton vor laufender Kamera zerriss.

Amerika stand up and get up for your rights, sangen die Frauen im Chor.

14

Tief hingen die Wolken über der Hochebene und gleichmässig rieselte der Regen auf ihren Dundeehut, als sie mit Fluffy Puppy am Waldrand entlang ging. Die Blätter der Brombeersträucher glänzten während der erfrischenden Dusche und das Efeu rankte sich wie von Zauberwasser angetrieben an den Baumstämmen in die Höhe. Aber die Rinden an den Bäumen hatten nicht mehr ihre fröhlichen Masken, wie wenn sie von den Sonnenstrahlen gekitzelt wurden und um die Wette lachten. Nun schienen sie hässlichen Fratzen zu gleichen. Tropfnass betrat sie mit Fluffy Puppy das Haus und nach dem Abtrocknen erhielt der Vierbeiner wie immer einen Kecks. Oh ja. Nicht nur das Wetter war trüb, auch die Stimmung in der kleinen Hexenrunde war getrübt.

Was soll ich damit zu tun haben, wenn der Socke dem Nationalrat und Versicherungsverwaltungsratspräsidenten sein Loch stopft, sagte Big Mama am Küchentisch sitzend. Und was soll unser Kind damit zu tun haben? Damals hiess es für das Kind und mich: Friss oder stirb.

Frag doch mal im Sperrbezirk! Dort werden die unterschiedlichsten Löcher gestopft, wollte der eineiige Zwilling, Big Mama ein bisschen aufheitern.

Oder geh doch zu unserer Hexenbundesratspräsidentin, meinte Little Eve naiv.

Papperlapapp, sagte Big Mama verärgert und winkte mit der Hand ab. Hab ich schon getan. Nachdem den sieben Zwergen die gesamte Edition geschickt wurde, nahm ich mir vor, ein Schreiben von Frau zu Frau an die Hexenbundesrätin und die Präsidentin zu richten. Also leicht war das nicht. Das kann ich euch sagen. Man schreibt ja nicht so alle Tage an eine Hexenbundesrätin oder Hexenbundesratspräsidentin. Ich überwand die Hemmschwelle und telefonierte vorerst ins Vorzimmer der Präsidentin und fragte nach; ob es denn der Präsidentin genehm sei, zu lesen? Ja, ja, meinte die Tippse, erzählte Big Mama weiter. So schrieb ich von Frau zu Frau am 26.02 ein paar Zeilen an die Präsidentin und der neuen Hexenbundesrätin schickte ich mit unter auch die gesamte Edition.

Wie immer fragte der Zwilling ungeduldig: Und dann? Was geschah dann? Hat eine der Rätinnen reagiert?

Langsam, langsam, sagte Big Mama und fuhr in ihrer Erzählung weiter: Ich lies die Geschichte in der Nacht in den Postkasten fallen, so wusste ich, der Umschlag würde frühestens am zweiten Morgen im Postfach liegen und am achtundzwanzigsten Februar am Abend wusste ich schon: Da ist ein Loch und mit Wahrscheinlichkeit ein Loch im Reifen. Wieso denn, fragte der Zwilling erstaunt.

Na, weil am gleichen Abend als das Schreiben ankam, eine Zwergenhauskorrespondentin ihr bildliches Kommunikationsmittel nicht nur bei der jungen Marie oder der noch jüngeren Chantal des hohen Hauses von Frau zu Frau einsetzte. Darauf schickte mir am 14.03 die Hexenbundesratspräsidentin von Frau zu Frau zurück, in Anhang eines Bedauerns und einer www. Bärengraben Adresse mit einer Unterschrift die einer Präsidentin nun wirklich nicht würdig ist. Also der Bärengraben ist ja schön. Sogar wunderschön. Aber ich will sicher nicht soweit weg. Da würde ich nur schon wegen meinem Dialekt auffallen. Und du? Willst du weg, fragte sie den Zwilling.

Nein natürlich nicht, antwortete diese und fragte: Und? Hast du das Loch gefunden?
Nun ich fragte mich, weshalb hat die Hexenbundesratspräsidentin alle 1001 Impressionen behind the Bush behalten und nie reagiert. Schickt aber von Frau zu Frau mit Bedauern zurück. Die Hexenbundesrätin aber, die hat alles behalten. Allegorisch ausgedrückt. Da ist doch ein Loch im Reifen.

Worauf der eineiige Zwilling fragte: Wer war das noch, die sagte: Der Staat ist für das Volk da und nicht das Volk für den Staat! Dabei aber total vergass, dass der Staat das Volk ist und sie eine Staatsangestellte und Frau Gradlinig meinte lakonisch: So, so! Sie sei für das Volk da und weist die Hilfesuche einer Bürgerin ab. Das ist doch wirklich eine Sch...., doch sie sprach das Sch....wort nicht aus, denn sie wusste um die Sprachregelung in Big Mama's Haus.

Vielleicht ist die Hexenbundesrätin christlich und die Hexenbundesratspräsidentin unsozial. Ober! Die Präsidentin weiss von Frau zu Frau gar nichts, weil ihre Tipse ihr nichts mitgeteilt, dafür aber "signiert" hat, meinte Little Eve unschuldig und fragte: Wieso sagst du eigentlich; im Reifen? Es heisst doch:

Ein Loch ist im Eimer! Liebe...

Unser hohes Haus ist doch kein Eimer voll mit... Aber lassen wir das. Na woher wohl? Die Pneufigur! Aussen Kautschuk und innen Luft. Da ist doch ein Loch im Reifen, sagte Big Mama und aus den Lautsprechern auf der Frequenz des Dreisten- RadioSenders ertönte im Takt des Orchesters die Frauenstimme mit dem Refrain:Shame on you.....

Könnte ich auch sagen, sinnierte Little Eve nachdem sich der Refrain ein paar Mal wiederholt hatte.

Was könntest du auch sagen, fragte Big Mama.

Na das mit dem:Shame on you!

Und zu wem würdest du das sagen?

Selbstverständlich dem "General"!

Du weißt doch das er eine Pfeife ist, meinte Big Mama.

Logisch ist er eine Pfeife! Eine mächtige Pfeife der auf künstlerischen Wege seinem Mob eins bläst. Das kannst du nicht nur sehen und hören. Das kannst du auch lesen. Nun, ich will ja nichts wegen den allgemeinen Abzockern sagen. Die alle würden dir sogar im Schlaf das letzte Hemd ausziehen, wenn sie mehr verdienen könnten. Ich würde auch nicht unbedingt sagen, sie würden gleich wie die Tuchhändler wirtschaften. Doch ohne sind die mit oder ohne ein bestimmtes Glied Abzocker auch nicht. Diese Abzocker scheuen sich auch nicht sonderlich, wenn es um ihren Ars...., doch Big Mama unterbrach sie mit einem:

Psch.....t.

Ja, ja ich weiss, sagte Little Eve weiter. Aber wirklich. Dieser "General" ist wirklich der grösste Abzocker. Arbeitet ein bisschen da und ein bisschen dort und erhält letztendlich mehr als die zu hundert Prozent angestellten Abzocker. Und da er seinen kulturellen Mob im Hintergrund hat, werden nur die andern grossen Abzocker in den Medien negativ erwähnt und der nichtsdenkende Mob mokiert sich auch noch über die vergleichsweise läppischen CHF 250'000.- Gehälter von Chefärzten. Einem Arzt gebe ich unter Umständen mein Leben in die Hand, aber solch ein abzockender Speichel-lecker hantiert nur mit Papier. Geld, Aktien, etc was unter Umständen und das hat uns die Vergangenheit schon bewiesen, nur noch als Toilettenpapier verwendet werden kann. Denkt nur an die Swissairaktie! Verdient aber mit seinen mehrfachen Teilzeit-angestelltenverhältnissen letztendlich mehr Millionen als die andern zu 100% angestellten Abzocker. Ich sag immer; ein schlaues Kerlchen. Er weiss schon, wo er bei seinen Auftritten die Glöckchen von seiner Narrenkappe klingeln lassen muss. Letztens hab ich ihn mit zwei Journalisten gesehen, sagte Little Eve muffig weiter. Ein selbstgefälliges Würstchen. Eine skrupellose Rampensau.

Aber Hallo! Sagte Big Mama entrüstet. Beherrsche dich! Du weißt doch, hier in diesem meinem Haus schimpfen wir nicht über die Fauna!

Tue ich auch nicht, sagte Little Eve. Ich möchte mich auch vorweg bei der animal-ischen

Biosphäre entschuldigen, wenn ich deren Name missbrauche. Doch in unserer schöpferischen Gesellschaftsstruktur ist dies unumgänglich. Und die Bezeichnung: Rampensau!, ist in künstlerischen Kreisen sowieso gesellschaftsfähig. Frag den Bubu.

Weshalb den Bobo? Missverstand Big Mama, Little Eve.

Nein, nicht die Fledermaus die singt, sondern der Geier auf der Theaterbühne im Komödienstadl, sagte der Zwilling. Manchmal webt er mit dem "tapferen Schneider-lein" künstlerisch billigen Stoff, unter anderem auch in der roten Spinnereifabrik. Warst du schon mal dort?

Ja einmal an einem verabredeten Konzert von; the Necks. Die Musik war gut!

Aber eine fast unsichtbare Litfasssäule im Hintergrund war mit einer von Nieren abgesonderter Flüssigkeit so überzogen und als ich auch noch den Grund dafür sah; einen Golden Redriver am herumstreunen, empfand ich die Atmosphäre nicht gerade duftig, beantwortete Big Mama die ihr gestellte Frage.

Aber ins Restaurant musst du gehen, empfahl der eineiige Zwilling. Da kannst du wirklich gut essen.

Ich weiss nicht, sagte Big Mama.

Hey! Start einen Versuch! Es spinnen nicht alle in dieser Fabrik, motivierte Little Eve.

Na ja, wer weiss. Eines Tages vielleicht, sagte Big Mama und mit einem Blick aus ihrem Küchenfenster sah sie in die Weite. Zum nächsten Wohnblock. Es entstand eine entspannte Stille unter den Anwesenden und in Hintergrund spielte dezente Musik als nach einer Weile der eineiige Zwilling sagte: Mir ist es doch absolut egal, wer sich wo den Kopf an einer Wand anschlägt oder nicht, aber da hat Little Eve recht. Diese Rampensau hatte von Anfang an die Möglichkeit das Ganze nicht ausufern zu lassen Weißt du noch, wie das mit der Sekretärin meines Ex war? Die, die gespickt wurde nachdem sie mit mir gesprochen hatte, sagte sie weiter und Big Mama unterbrach sie mit den Worten: Der arme Kerl!

Wer?

Na dein abgestreifter Socke! Wollte mit 50zig Millionär sein und nun muss er nach Hinterfuzistan damit er in ein paar Jahren anstatt zwei, drei Alimente bezahlen kann.

Unterbrich mich nicht immer, sagte der Zwilling ärgerlich.

Der Zettel, die Sekretärin, das Mail, der Rücktritt des VRP. Jaaaaaaaa, sagte sie lang ausgedehnt. Da wurden auf höchster Polit-Economical-Spionage Ebene Tritte ausgeteilt und ich mittendrin. Wären die Ereignisse nicht passiert, man könnte sie nicht erfinden. Es sagte mal einer: Schwäche eingestehen zeuge von Stärke, und damals als ich diesen Socken abstreifte war ich schwach. Würden sich die Zufälle und Rückschlüsse nicht zu einem Bild zusammen fügen, die Hexenrunde hätte heute keine Zeit hier rumzusitzen und Tee zu trinken. Aber wenn Frau Verflechtungen des Establishment, der Bourgeoisie aufzeigt, dann ist sie gleich die böse Hexe. Und kritisier ja nie die Tuchhändler, sagte der Zwilling und Big Mama ergänzte: Dann wird gleich der Mob mobilisiert und irgend so eine superschlaue Bundeshauskorrespondententussi blökt in die Kamera: Ist Frau selbst schuld?

Aber es gibt immer auch solche die Asyl geben, wollte Little Eve den Zwilling besänftigen. Weißt du Kleines, sagte der eineiige Zwilling als sie sich zu Little Eve hinüber beugte: Wenn wir so einen "General" kritisieren, hat das noch lange nicht die Auswirkungen wie wenn wir auszeigen, welch Horrorwitz von einer relativ kleinen Weltmacht-minderheit ausgeht. Wie diese Minorität die Waschtonne steuert und kontrolliert und intrigant wie ein Wolf im Schafspelz mit einer Marionette spielt und Kinder, Brüder, Schwestern etc. ins Bumsfeld schickt. Die dann ohne Beine etc. oder im Sarg wieder nach Hause kamen. Respektive immer noch kommen.

Wäre die Katarina durch die 16./17.Strasse der Fifth und Sixth Avenue in Manhattan gestürmt, es hätte in Amerika nie so eine Armutflut gegeben. Siehst du Darling, sagte der Zwilling weiter zu Little Eve: Es leben halt nicht alle Amerikaner an der Wall-street und um die Verwebung von Finanz, Politik etc. zu überspinnen, deren Netzwerk bis zum kleinen

“Gärtner” runter geht, wird gegen ein paar Türmchen und Kopf-tücher aufgehetzt. Einer dieser sogenannten “grossen Herren” sagte mal folgerichtig: Globalisierung ist nur ein anderes Wort für Herrschaft. Und das ist es was die wollen! Sie wollen Weltbestimmend sein, sagte Frau Gradlinig

Bezüglich Weltbestimmend, kann ich da auch noch eine Episode erzählen. Seit wir Themen ansprechen die bis anhin Tabu waren, werden wir entweder geliebt oder gehasst. Nun das ist mir absolut egal. Aber was mir nicht egal ist, wenn so ein feiger grunzender Mensch in Winterthur auf meinen Fluffy Puppy losgeht. So ein kleines und in absoluten Sinne unschuldiges Wesen wie mein kleines Hundchen hat doch mit meinen Taten nichts zu tun. Das ist doch Sippenhaft! Die wollen mich treffen, treten aber den Schwächeren. Feige wie die sind, sagte der eineiige Zwilling.

Im Hintergrund spielte leise die Musik weiter und eine freundliche Frauenstimme im DreistenRadioSender stellte zwischendurch die Titel der Songs vor, als nach einer Weile Little Eve zum eineiigen Zwilling sagte: Geh doch in die Politik!

Nun das hätte sie an diesem Tag, als die Wolken draussen so tief hingen und im Hexenhaus der Segen so schief, nicht sagen sollen. Der Zwilling schrie Little Eve nicht an, aber der harte Tonfall war nicht zu überhören, als sie sagte: Ich?, und Politik! Bist du wahnsinnig! Was sollte ich in der Politik? Ich hab hier schon Politik! Arbeitspolitik! Schoggi (Schokolade) Politik! Waschküchen Politik! und in dieser ganzen Soapopera Politik muss ich mich auch noch mit intriganten Tuchhändlern und deren Züchtungen rumschlagen. Ich hab schon mein Bundeshaus, schimpfte der Zwilling.

Wieso Soapopera? Fragte Big Mama den Hinweis überhörend.

Nun es war kein Schoggiessen, als die dummen Einbrecher meine Wohnung mit Bug's infizierten. Für die Erkennung des Befalls waren mir der Decoy, das Arschloch, Zizze und die “hohle Flasche” in den Boxen sicherlich unter anderen sehr behilflich. Kannst du dir vorstellen wie ein Leben ist, dem fortwährend die Privatsphäre gestohlen wird. Nicht einmal der Stuhlgang bleibt da unkommentiert. Unerfahren und doof trampften die Bug's in jede Gülle Glungge (Jauchepfütze). Also beschloss ich dies dem Programmverantwortlichen der Bugkolonie mitzuteilen. Und nicht zu vergessen, einen Abzug des noch nicht publizierten Public Service der dummen Einbrecher erhielt auch die höchstverantwortliche Stelle ganz oben bei den sieben Zwergen.

Ja, ja, schimpfte sie weiter; unser löwenbändigender Zwerg. Stolz wie er auf seinem aus feinsten Leinen gewobenen und gepolsterten Stuhl im Löwenkäfig sass und sozialverbunden mit dem Staat abwartete bis er die Präsidentschaft, mit einem Lampion überreichen konnte. Sehr sozial finde ich auch sein Public Relation. Vor allem aber steigert sich sein Ansehen als aktiver Ratsherr, wenn er sich seine Hände nach dem Schoggiessen in der Oper wäscht, damit er nach der Aufführung: Buezer (Arbeiter) und Blanc (weiss), der Savelat (!?!)-Prominenz beim Händeschütteln nichts weiter schmiert, sagte der eineiige Zwilling. Siehst du Little Eve! Naiv wie ich war, bedachte ich den soziologischen Aspekt seiner repräsentierenden Staatsform nicht und dachte; der Hinweis mit dem dummen Einbrecher sei erfolgt und es würde sich von oben herunter etwas ändern. Nein, die stupiden Bug's röhren weiterhin aus den Lautsprechern.

Hast du nichts unternommen? Weshalb hast du nicht die Bullen geholt, fragte Little Eve ungläubig.

Überrascht von so viel Naivität fragte der eineiige Zwilling erstaunt: Und was glaubst du wohl, was die Bullen machen würden? Ich könnte dir nicht nur eine Adresse eines korrupten Bullen angeben und ohne eine Antwort abzuwarten fuhr sie fort: Aber als mir letztens auch noch aus dem Wohnmobil mein Auto wie Wohnungsschlüsselbund, aber nicht die Geldbörse oder das Mobilphone aus meiner Handtasche geklaut und zusätzlich das Auto fast zu Schrott gefahren wurde und wie ihr euch vorstellen könnt welche Klone es waren, hatten sie natürlich

nicht mit Murphy gerechnet und hinterliessen ihre DNA. Auch hier fügen sich alle Zufälle und Rückschlüsse zu einem Bild zusammen. Es hat niemand anderes als die Orthodoxen (Engstirnigen) ein Interesse daran solchen Stoff zu weben. Und wie du dir sicher vorstellen kannst, war ich in dem Moment nicht sonderlich begeistert, sagte der Zwilling zu Little Eve und meinte weiter: Danach übermittelte ich den Bug's in meinen Boxen das sich meine Ladehemmschwelle langsam verringere und schnell wurde es immer ruhiger. Nun ist es relativ still. Aber sie sind immer noch da und beschmutzen meine Privatsphäre, sagte der eineiige Zwilling.

Das ist ja Ungeheuerlich. Und das im koscheren Helvetia, sagte Little Eve tief betroffen. Vielleicht sollte man aber den Versuch starten und die Zentralräte dieses gehirnlosen orthodoxen Plunders mal fragen: Ob die denn eigentlich wissen, was ihr genetisch manipulierter Rubbish da veranstaltet?

Sei nicht so naiv Kleines, sagte darauf Big Mama: Du bist doch keine Tussi, sagte sie ironisch. Du weißt doch: Über Geld, Religion und Politik spricht man nicht und Sex hat man entweder Guten oder gar keinen. Man schlägt vielleicht den Schwächeren. Aber! Was man ganz sicher nicht macht und als Frau solltest du dir das sehr genau merken: **Frau macht keine Witze über die Satire der Karikatur.** Und in der Betonung abschwächend, meinte sie weiter: Sondern setzt sich auf eine Stange und hält sich mit allem was zur Verfügung steht Augen, Ohren und vor allem den Mund zu und ist ganz, ganz still.

Das hat der Zöpfliheini (CH ugs. für Haarzöpfchen tragender Zeitgenosse) mit einem Kappi auf dem Kopf auch zu mir gesagt: Wenn ich nicht ruhig sein würde, würde ich nicht mehr lang sein, sagte der Zwilling. Ein Erlebnis in Montreal bestätigt mir die generationsüberschreitende Schizophrenie paranoid Fanatischer, meinte sie weiter. Ich war da ein paar Tage im Auberge Alternativ und wie ihr wisst, sitzen die Logiorgäste am Abend in der Runde. Meistens im Küchenwohnraum. Und wie bei Little Eve war in der Gesprächsrunde; unter anderen auch ein Deutscher und ein Israeli beteiligt und wie bei ihr; schrak der Israeli zurück als der Deutsche sagte, woher er komme. Ich lasse mir meine Meinungsfreiheit nicht nehmen. Da können die noch so lange versuchen mich nicht nur beruflich zu isolieren. Es gibt immer auch andere, die die gleiche Meinung wie ich haben. Bequem ist es nicht, das Etablissement der Polit-Economic-Sex Pardon! Servelatprominenz aus anderer Sicht zu erleben, sagte darauf Big Mama und aus dem Radio sang der Sänger:will mir halt Buezer sii....., händ mir Staub uf de Lunge und d'Fläsche Dräck uf de Zunge..... (Weil wir halt Arbeiter sind....., haben wir Staub auf der Lunge und die Flaschen Dreck auf der Zunge.....)

Ohh ja, die Wolken hingen an diesem Tag sehr tief und im Hexenhaus hing der Segen absolut schief. Als Frau Gradlinig mit einem grossen Schmunzeln, das viel sagte, aber niemand was wusste, die Türe der Küche in weitem Schwung öffnete und hinein trat. Ihr rechtes Bein in die Höhe anwinkelte und auf dem Linken stand, dabei winkelte sie ihren rechten Arm nach vorne an, machte eine Faust und beim zurückziehen des angewickelten Armes ein lautes und kurzatmiges: Yeah, Yeah und dann ein langatmiges Yeahhhhhhhhhhhhhhhhh ausstieß, vorbei sie physisch ihre verbale Äusserung mit der entsprechenden Gestik untermauerte.

Verdutzt schauten die ge-/enttäuschten und wütenden Frauen mit erschrockenen Augen und offenen Mündern vom Küchentisch auf und bevor sie eine Frage stellen konnten, sagte Frau Gradlinig: Den hättet ihr sehen sollen. Unseren mächtigen, charakterlich schmierig grunzender und bellender Herr "General".

Sie kannte Big Mama's Regel bzgl. der Fauna.

Den hättet ihr sehen sollen! Natürlich ging ich absolut pünktlich an die General-versammlung der CS (Credit Schwarzgeld) und wie ich vermutet hatte, wurde ich nicht nur auf dem Parkplatz erwartet, sondern auch ausserhalb des Eingangs der grossen Halle stand ein grosser sehr schlanker Deoroller Paparazzi und telefonierte als er mich auf meinem Weg zum

Eingang beobachtete. Ach ja! Ihr kennt die Vorgeschichte ja gar nicht.

Also, als mir die Unterlagen von der CS für die Bestellung der Eintritts- wie Stimmrechtskarte für die Generalversammlung der CS zugesandt wurde, erzählte Frau Gradlinig;und ich diese fristgerecht retourniert hatte, erhielt ich zwei Tage vor der Versammlung immer noch keine Stimmrechts- Eintrittskarte. Ergo! Ich rief an. Nach mehrfachen Verbinden landete ich bei einem relativ schnippischen jungen Herrn. Der mir erklären wollte, der Fehler liege nicht bei der CS.

Wissen Sie Herr XY. Mir ist es völlig egal, wo der Fehler liegen sollte. Wir (die Hexenrunde), dabei zeigte sie im Kreis auf alle Anwesende, sind Aktionär der CS und da die Aktie in ihrem Depot liegt und wir von Ihnen, der CS, das Anmeldeformular für den Eintritt und Voting an der Generalversammlung erhalten haben, sind Sie, also die CS für uns die

Verantwortlichen und Ansprechpartner. Ich erwarte also, dass umgehend der Eintritt wie das Stimmrecht ermöglicht wird, sagte ich zu ihm. Sagte Frau Gradlinig und erzählte weiter.

...Daraufhin meinte er schnippisch: So kurzfristig könne er nur einen Eintritt ohne Wahlrecht ermöglichen.

Seht ihr! Der "General" dieser Bastard hat Angst vor mir und schickt einen kleinen Angestellten voraus, damit kein Wahlrecht resp. Freedom of speech wahrgenommen werden kann. Wahrscheinlich zitterte dieser Freak vor der GV und glaubte ich würde in der Halle hinstehen und als Aktionärin die Meinung sagen. Dabei liess ich es bis zuletzt offen und hatte mir auch keine Vorlage gemacht. Dafür zeigte ich dem verehrten "General" Herrn Doubleyou Keelhout gradlinig was ich von ihm halte. Unsicher und arrogant versuchte er die Situation zu beherrschen. Nun, der alte wie auch der neue CEO und natürlich auch der Rest der auf dem Podium Sitzenden staunten nicht schlecht als sie ihren Verwaltungsratspräsidenten in dieser Verfassung sahen. Frau Gradlinig unterliess es nicht ihre Freude in voller Pracht zu zeigen. Sie kannte an eigenem Leibe die Kaltschnäuzigkeit dieses "Herrn General" Doubleyou Keelhout und deshalb sagte sie mit einem noch grösseren Schmunzeln im Gesicht: Und jetzt noch was vom "Who is Who" der Veranstaltung. Es wird da so was gemunkelt; unser verehrter Herr "General" brauche eine Millionenloohnerhöhung da er sein Vermögen bald halbieren müsse, und mit der entsprechenden Gestik bestätigte sie ihr Wohlwollen nochmals mit einem: Yeah! Yeah! Yeahhhhhhhhh!

.....und ich stellte den Computer ab.

Meinungsfreiheit

Das Recht seine Meinung in Wort, Bild und Schrift frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.